

00  
Ha

1270.

2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14



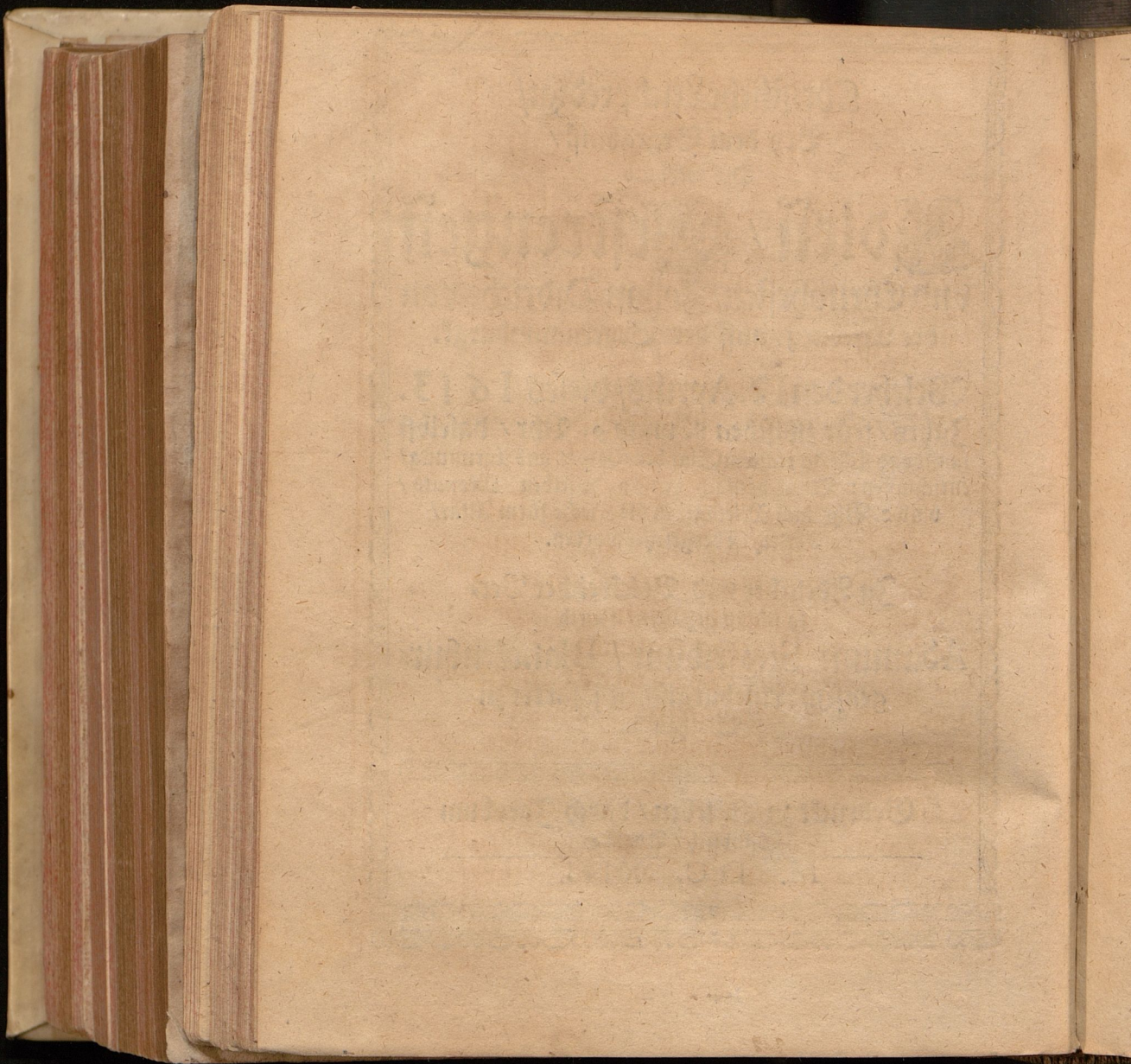
17  
Christliche Leichpredigt/  
Bey dem Begräbniß/  
Des weyland

Edlen / Bestrengen  
vnd Ehrnobesten / Johan Didrichs von  
der Asseburg / auff der Beyernaumburgk.

Welcher den 12. Aprilis / dieses 1613.  
Jahrs / früe zwischen 8. vnd 9. Vhr / daselbst  
sanfft vnd stille / in rechtem Glauben / Gebet / vnd Anruffung /  
entschlaffen: Vnd hernach den 29. desselben Monats /  
vmb 2. Vhr nach Mittage / in die Kirche fürm Altar /  
Adelich ist beigesetzt worden.

In Adelicher vnd Volkreicher Ver-  
samlung gehalten / Durch  
Adamum Siegfridum / Blanckenbur-  
gensem, Asseburgischen Pfarrer zu  
Walhausen.

Gedruckt zu Eisleben / durch Jacobum  
Gaubisch / Anno  
M. DC. XIII.





**Der Edlen/ Viel-Ehr**  
vnd Tugendsamen Fraw Isen/  
geborne von Quigow/ des weyland Edlen/  
Befreyngen vñ Ehrnobesten/ Hans Ernsts  
von der Asseburg/ 28. seliger Gedechtniß/ hinderlas-  
sener Widwen/ auff der Bayernamburgk 28.  
Meiner insonders günstigen Ehrenfraw  
vnd Freundin.

Mein Gebet/ vnd allzeit schuldig Eh-  
rendienste zuvor:

**W**ie/ Viel-Ehr vnd Tu-  
gendsame Fraw von der Asse-  
burgk/ insonders günstige Eh-  
renfraw vnd Freundin: Nime  
mehrer hette ich gedacht/ als ich vor Neun  
vnd zwanzig Jahren/ von Ewer Edlen Tu-  
gend/ seligen Eheuackern/ Hans Ernst  
von der Asseburgk/ meinem gewesenem viel-  
günstigem Juncfern vnd Patronen/ zum  
Cantore dieser Schuel allhie/ vñ im Hause  
Pestendorff/ in Sachsen/ angenommen  
worden/ das ich so viel Asseburgische Reich-

A ij begang.



Vorrede.

begängnüss vnnnd Predigten hette thun sol-  
 len / wie bissher nun ins vierdte Jahr nach-  
 einander geschehen. Vnd ist mir (leider)  
 gleichwol / doch alles nach Gottes gnedi-  
 gem willen vnd wolgefallen / dahin kömen.  
 Vnter denselben aber ist die nechste bey  
 Euch / auffm Begräbnüss / E. E. T. gewese-  
 nem herglichen eltesten Sohns / Johan Di-  
 drichs von der Assenburg / seliger Gedecht-  
 nüss / auff derselben instendig begehren / vnd  
 des frommen seligen Juncfern selbst eigene  
 Anordnung / gehalten worden. Dieselbe /  
 weil sie E. E. T. nicht allein durch ihren  
 Schöpffer / sondern auch Mündlich von mir  
 selbst / etliche mal zum offenen Druck be-  
 gehret vñ angehalten / ich nun endlich / zum  
 Ehrengedechtnüss hiermit oberantwortete /  
 ganz freundfleissig bittend / den Verzug /  
 wegen fürfallender Ampts - Haus - vnnnd  
 Erndtengeschäfte / nicht in engüte zuver-  
 mercken / vnd ferner in gedult zu stehen / bis  
 die allhie gehaltene Begängnüss Predig-  
 ten / beyde E. E. T. seligen Sohns / vnnnd  
 denn auch seligen Ehejuncfern / wie sie be-  
 gehret /

Vorrede.

gehret vnd abgefodert worden / in kürzen  
hernach folgen. Vnter dessen E. E. T. mit  
ihren herzlichen Söhnen vnd Töchtern/  
dem lieben Gott / vnd in mein Gebet befeh-  
lend. Walhausen am 28. Augusti,  
Anno 1613.

E. E. T.

allzeit Ehrendiensts  
gestiffener

Adamus Siegfridus, Asses-  
burgischer Pfarrer da-  
selbst.



A iij Ein

## Eingang.

Die Gnade vnser<sup>s</sup> HERRN vn<sup>n</sup> Hey  
landes JESU Christi / vnnnd die  
Liebe GOTTES des Himlischen  
Vaters / Sampt der Gemein-  
schafft vnd kressstigen Trost Got-  
tes des heiligen Geistes / sey vn<sup>n</sup>  
bleibe mit vns allen von nun  
an biß in Ewigkeit / Amen.

**G**liebte im HERRN /  
vnd betrübe im Herzen / wir  
haben iho / nach dem vner-  
forschlichen Rath / vnnnd ge-  
rechten willen des Allmächti-  
gen HERRN vnser<sup>s</sup> Gottes / mit vielen heis-  
sen Threnen vnd Seuffßen / auch herglti-  
chem / Christlichem / vnterthenigem Mitlei-  
den / anhero zu seinem Ruhebettlein beglei-  
tet / den verblichenen Körper des weyland

Edlen /



Edlen/Gestrengen vnnnd Ehrnobes-  
sten Johan Didrachs von der Affe-  
burg/ vnser lieben vnd nun in Gott ru-  
henden Junckern/ Christeltiger Gedecht-  
niß.

Damit nun vnser Götlich be-  
trübte Herzen/im Klaghause gebessert wer-  
den/ vnnnd wir nicht so gar mit trawrigem  
Gemüth von einander gehen/ wie wir (lei-  
der) zusammen kommen seynd: Als wol-  
len wir vns mit demütigem Herzen/ zu dem  
kehren vnd wenden/ der vns geschlagen hat/  
vnnnd denselbigen bitten/ er wolle vns wider  
heilen/vnd die Gebeine frölich machen/ die  
er zerschlagen hat/auch seine heiligen Geist  
in vnser zerknirschte vnd zerschlagene Her-  
zen geben/ vnd mit demselben vns in dieser  
Stunde/ zu Verrichtung dieser Predigt/  
allergnedigst begaben vnd stercken.

Solches nun von ihme zuerlangen/  
wollen wir im Geist vnd inn der Wahrheit/  
auff Jesu Christi vnser lieben HErrn vnd  
Heylandes hoch thewren Tod vnd krefftige  
Vorbitt/mit einander beten ein gleubis-  
ges/andechtiges Vater vnser.

2. Cor. 7.

10.

Eccl. 7.3.

Ose. 6. 2.

Ps. 51. 10.

Judith 31.

7.

Iob. 4. 23.



## TEXTUS.

Ewer Liebe wolle zu diesem mal an-  
hören nachfolgende Wort / Aus dem  
Buch der Weisheit / im vierdten  
Capitel.

**D**E R Gerechte / ob er gleich zu  
Zeitlich stirbt / ist er doch in der  
Ruhe. ( Denn das Alter ist ehrlich /  
nicht das lange lebet / oder viel Jahr  
hat: Klugheit vnter den Menschen  
ist dz rechte grawe Haar / vñ ein vn-  
befleckt Leben / ist das rechte Alter. )  
Denn er geselt Gott wol / vnd ist im  
lieb / vnd wird weggenommen aus  
dem Leben / vnter den Sündern. Vñ  
wird hingeruckt / daß die Bosheit  
seinen verstand nicht verkehre / noch

fal-

T E X T V S.

falsche Lehre seine Seele betriege.  
 Denn die bösen Exempel verführen  
 vnd verderben ein das Gute/ Vnd  
 die reizende Lust verkehret vnschül-  
 dige Herzen. Er ist bald vollkom-  
 men worden/ vnd hat viel Jahr er-  
 füllet. Denn seine Seele gefelle  
 Gott/ Darumb eilet er mit ihm aus  
 dem bösen Leben. Aber die Leute/  
 so es sehen/ achtens nicht/ vnd neh-  
 mens nicht zu Herzen/ Nemlich/  
 daß die Heiligen Gottes in Gnad  
 vnd Barmherzigkeit sind/ vnd daß  
 Er ein Aufsehen auff seine Aufz-  
 erwehlten hat.

Auflegung.

**W**elche / vnd bey Gott dem Himli-  
 schen Vater/ durch die fröliche Auferstehung  
 vnsers hochverdienten Kriegß- vnd Sieges-

B

fürsten

## Christliche Leichpredigt.

fürsten Jesu Christi/ausgesühnete Gnaden Kinder:  
Als ich heute vierzehnen Tage/zu meiner Anheimskunft  
aus Sachsen/von den meinen berichtet wurde/ des  
hochbetrübten Zustandes der Adelichen Affenburgischen  
Fraw Widwen an diesem Ort/ meiner jederzeit viel  
günstigen Ehrenfrawen vnd geneigter Freundin/  
In dem GOTT der Allmechtige / in welches Hen-  
den vnser Leben vnd Sterben einig vnd allein ste-  
het/ Ihrer Adelichen Jugend gewesenem eltesten her-  
lieben Sohn/ Den weyland Edlen/ Gestren-  
gen vnd Ehrnobesten Johan Ddrichen  
von der Affenburg/ nunmehr seliger Gedecht-  
niß/nach seinem guten gnedigem Willen vnd Wol-  
gefallen/aus den Augen entzucket / vnd zu sich in sein  
ewiges freudenreich auff vnd angenommen: Ist mir  
stracks eingefallen die Historia von der frommen vnd  
gleichfals hochbetrübten Widwen Naëmi, davon  
wir lesen im Büchlein Ruth am ersten.

Pf. 31. 16.  
90. 3.

Ruth. 1.

Denn als dieselbe ihres Hergelieben Ehemanns/  
vnd folgendes beyder Söhne/ durch den zeitlichen  
Tod/nach Gottes Rath vnd Willen/ beraubet wur-  
de/vnd sich nun widerumb inn ihr Vaterland gen  
Bethlehem begeben thete: Ward sie alsbald von ih-  
ren Landfleuten gekant/ die sprachen zu ihr: Ist das  
die Naëmi? Sie aber sprach zu ihnen: Heist mich  
nicht Naëmi, sondern Mara, denn der Allmechti-  
ge hat mich sehr betrübet.

Ruth. 1.  
19. 20.

Ach freylich/ freylich/ lieben Herren vnd Freun-

de/

## Christliche Leichpredigt.

de/mögen wir diese wort recht wol ziehen auff gegenwertige Adelige/Assenburgische Fraw Widwe allhie/ vnd sprechen: Heisset sie nicht Naëmi, die Fröliche/ sondern Mara, die Betrübete/ denn der Allmechtige hat sie sehr betrübet. Denn siehe doch/ lieber Gott/ gestern waren ein vnd dreissig Wochen/ do sie mit herzlichem wehe vnd seuffsen/ ihren, Herzlieben Ehe Jüngern/ Den auch weyland Edlen/ Bestrengen/ vnd Ehrnobesten Johan Ernst von der Assenburg/ Christliches Andenkens/ als ihr Heupt/ Wie Paulus redet/ dort fürn Altar hingelegt/ vnd in sein Ruhebettlein setzen lassen. Ehe nun solche ihre von Gott dem Himelischen Vater geschlagene Herzwunde/ noch nicht recht angefangen zu heilen/ Sie/ so reisset dieselbe auffß newe zur rechten Seiten wider auff/ in deme sie Heute nachbringt/ vnd auch daselst in sein Kämmerlein zur Ruhe lesset niederlegen/ ihren Herzlieben gewesenen eltesten Sohn / Johann Dürichen von der Assenburg/ als ihren rechten Arm. Ach/ wer wolte doch nun die hochbetrübet Adelige Widwe darin verdrecken/ wenn sie jetzt mit König David spreche: Ich bin zu leiden gemacht/ Vnd mein Schmerz ist immer für mir. Ey gewiß/ köndte sie doch solches bey vnserm lieben H E R R N Gott/ vnd allen Christgleubigen Herzen/ gar wol verantworten.

Diweil sich aber der Thon wider den Löpffer

*Eph. 5.*

*23.*

*Es. 26. 20*

*Pf. 38. 18*

*Es. 45. 9.*

## Chriftliche Leichpredigt.

Ier. 18. 6.

Rom. 9.

20. 21.

Iob 9. 3.

1. Thef. 4.

13.

Pf. 117.

50.

nicht vermag auffzulehnen/ vnd niemand mit seinem lieben Gott kan noch soll rechten vnd fechten/ Sintes mal wir auff tausend ihme nicht eines antworten können/ Wir auch nicht allein klagens/weinens/vnnd betens/ sondern fürnemlich Trostes halben/ als Christen/vnd nicht als Heyden/ allhie zufamen kommen: So müssen wir vnsern Willen stracks brechen / opfern/vnd tödten/vnnd vns in solchen vnd dergleichen Trawrfällen/mit Gottes Wort widerumb trösten vnd auffrichten. Inmassen David auch gethan/ do er spricht: **Das ist mein Trost in meinem Elend / Dein Wort erquicket mich.** Ach Gottes Wort ist war/ rein / lauter / vnd klar / wie Sonnenschein/wer nurt von Herzen trawet darein. Drumb singet die Kirche gang recht:

**HERR ich hoffe je/ Du werdest die/**

**In keiner Noth verlassen;**

**Die dein Wort rechte/ als trewe Knecht/**

**Im Herzen vnd Glauben fassen.**

Nun weiset vns aber Gottes Wort fürnemlich viererley Objecta, darauff wir inn solchen betrübten Fällen sehen sollen:

Quadruplicia objecta.  
ωαγαυυ  
διδυκ.

I.

D & VS.

Pf. 22. 10

71. 6.

**Erslichen: Vber vns/auff Gott im Himmel/vñ bedencken/dasses Gottes gnediger Wille also sey: Denn wie wir nicht ohn gefehr geboren werden / sondern durch sonderbare Schickung des Allmechtigen Gottes/der zeucht vns selber aus Mutterleib heraus/**

vnd

## Christliche Leichpredigt.

vnd bringet vns in dieses Leben: Also sterben wir auch nicht ohn gefehr/sondern Gott der HERR der führet vns selber aus diesem zeitlichen Leben in dz Ewige: Er lesset die Menschen sterben/vnd spricht: Kompt wider ihr Menschenkinder.

Pf. 31. 16  
90. 3.

**Zum Andern:** Sollen wir auch inn solchen betrübten Fällen sehen vmb vns / vnd betrachten/daß wir nicht die Ersten / die der liebe Gott mit solchem Hauß Creuz heim suchet/ Sondern daß auch solches Leiden gehet vber unsere Brüder vnd Schwestern in diesem Leben.

I I.  
Proxim<sup>o</sup>.

Ach die Welt ist doch voller Pein/  
Ein jeglicher findet das sein.

Wo ist jemand der da lebet/vñ den Tod nicht sehe?  
Sors hodierna mihi, cras venit illa tibi.  
Gestern wars an mir/Heute istß an dir.

Pf. 89. 49  
Syr. 36.  
23.

**Zum Dritten:** Sollen wir inn solchen betrübten Fällen sehen hinter vns / vnd ein Blick thun ins ewige Leben / darein wir einmal werden eingehen/an dem lieben jüngsten tage/da werden wir wieder zusammen kommen/die wir allhie/nach Gottes Willen/ durch den zeitlichen Tod getrennet seyn. Dahin sihet David/da ihme Gott seinen Sohn sterben lesset/vnd spricht: Ich werde wol zu ihm fahren/Es kömmet aber nicht wider zu mir.

I I I.  
Vita a-  
terna.

2. Sam. 12  
23.

B iij

End

## Chriſtliche Leichpredigt.

17.  
Defun-  
Aus.

Apoc. 14.  
13.

1706079.

**Endlich vnd zum Vierdten** / ſollen wir auch inn dieſen Traverfällen ſehen vor vns / auff vnſere Verſtorbene / vnd bedencken / daß denſelben nichts vbelſ widerfahre / ſondern daß ſie durch den zeitlichen Todt / von allem Vbel vnd Unglück erlöſet werden / ſie kommen auß der Ruhe / Mühe vnd Arbeit / inn ewige Ruhe / Ihre leibliche Schmerzen werden verwandelt in ewige Erquickung / Ihre beſchwerliche Kranckheiten in ewige Geſundheit / Wie Johannes in ſeiner heimlichen Offenbahrung ſaget: Selig ſind die Todten / die in dem HERRN ſterben / denn ſie ruhen von ihrer Arbeit. Vñ wir ſingen ſhnechte nach: Sein Jammer / Trübsal / vnd Elend / Iſt kommen zu eim ſeligen End.

Davon redet nun auch der hochweiſe Mann / in vorabgeleſenen Troſtworten / welche zwar ich für meine Perſon / wie Gott vnd Menſchen bewußt / viel lieber hette wollen von einem Vornehmen vnd Gelehrten / nach der Würde / erklären vnd außlegen hören.

Diweiß es aber auff Beger des ſeligen frommen Juncfern Johann Didrichs von der Aſſeburgk / meines jederzeit geweſenen vielgünſtigen lieben Juncfern / vnd geneigten Factorn / von der Frau Mutter / der jetzt hochbetrübten Widwen / theils durch ihre nechſte Adelige Agnaten vnd Blutsverwandte / meine allerſeits großgünſtige Juncfern / vnd mechtige Patronen / Theils durch ihren Amptſchiffſer / Endlich auch von Ihrer Adelligen Tugend

ſelb:



## Chriftlich Leichpredigt.

ſelbſten mündlich / an mein wenig Perſon / als deme  
der ſelige Juncker / von Kind auff bekant / vnd ſein Zu-  
ſtand am beſten bewußt / angeſonnen vnd erfordert  
worden: Als habe ichs / doch auff vorgehenden Con-  
ſens vnd Einwilligung des Herrn Pfarrers allhie /  
ſüglicher weiſe nicht abſchlagen können / inn Betrach-  
tung der vielfaltigen vnd groſſen Wohlthaten / die nun  
bey Meun vnd zwanzig Jahren / von ihnen allerſeits /  
mir vnd den meinen / willig vnd reichlich erzeiget / vnd  
noch: welche ich mit meinem treuem Gebet / vnd ar-  
men geringen / jedoch allzeit willigen Ehrendienſten  
zu erwidern / mich pflichtſchuldig erkenne.

Ach / wolte Gott vom Himmel / ich hette dem  
ſeligen frommen Junckern / in andern vnd frölichen  
Sachen / nach Gottes Willen / meine geringe ange-  
nemene Dienſte erzeigen ſollen / würde ſolches viel-  
leicht mit mehrer Luſt / Liebe / vnd Anmuſtigkeit / von  
mir ſeyn verrichtet worden.

Nachdeme es aber jezo der fromme Gott nicht  
anders geſchicket / vnd es die Zeit also gibt / Ey / ſo muß  
ich auch damit zufrieden ſeyn / vnd aus der Noth eine  
Tugend machen.

Wende mich nun hierauff / im Namen Jeſu  
Chriſti / zur Erklarung der vorabgeleſenen Troſtwort  
aus dem 4. Cap: des Buchs der Weiſheit / weil die  
Fraw Mutter vergangenes Sontags / ſchriftlich ge-  
beten / dieſelbe zum Leichertz zubehalten.

**Vnd iſt nun diß die Summa**  
vnd Inhalt:

Der weiſe Mann klaget / daß die Frommen zu  
zeitlich

*Occasio  
Textus.*

*Argumen-  
tum.*

## Christliche Reichpredigt.

zeitlich sterben / vnd setzet darzu / was Gott für Ursachen habe / sie früe abzufordern / Auch wessen man sich dabey zu getrösten.

Propo-  
sitiō d. p. e.  
g. s.

Wir wollens ein wenig erkleren / vnd die-  
se zwey Püncklein darbey betrachten.

Subiectū.

I. Von weme doch allhie der weise Mann  
rede / Nemlich / von Gerechten / vnd  
was das für Leute seyn.

Prædica-  
tum.

II. Was er denn guts von denselber  
rede.

Er klaget zweyerley :

Eines / daß sie sterben : Das Ander / daß sie  
zu zeitlich sterben : Henget aber mit hindan die Ur-  
sachen solches zeitlichen Sterbens / vnd Trost dar-  
wider.

Votum.

Helffe nun vnd gebe der fromme Gott  
vom Himmel / daß betrübte Herzen hier  
durch getröstet vnd erquicket werden / vmb  
seines lieben Sohns Jesu Christi willen /  
in Krafft vnd Beystand des höchsten  
Trösters / Gottes des heil-  
gen Geistes /  
Amen.

Vom

**Christliche Leichpredigt.**

**Vom Ersten.**

**A**langend nun das erste Punctlein / müssen wir vns berichten lassen / von weme allhie der weise Mann rede. Das gibe vns dz erste wörtllein im Text:  
**Der Gerechte.**

Wanne/das ist ein hoher Tittel: Laß den Römischen Keyser tituliret vnd genant werden, den Aller durchleuchtigsten/ Großmechtigsten/ Vnüberwindlichsten: Andere Chur vnd Fürsten/ Durchlauchtigste/ Durchlauchtige/ Hochgeborne: Grafen/ Herrnslandes/ vnnnd Adelspersonen/ Wolgeborne / Edle/ Doctores / Ehrnobeste/ Hochgelarte/ &c. vnnnd wie sie mehr mit ihren Ehren vnnnd Amptstitteln mdgen genant werden / Ist doch alles nichts/ gegen diesem hohen Tittel: Der Gerechte.

Denn jene Tittel gehören ad forum soli, inn dieses Leben: Dieser hohe Tittel aber bringet ad forum poli, in jenes ewige vnd selige Freudenleben.

So redet demnach der weise Mann nicht von Gottlosen Epicurern vnnnd Vnflättern/ sondern von den frommen vnd Gottseligen. Die nennet er Gerechte/ nicht an vnd von sich selbst / wie sie von Natur sind. Denn alle Menschen / auch die allerheiligsten Patriarchen/ Propheten vnd Apostel/ seind Sündler vnnnd Kinder des Zorns von Natur / wie Paulus sagt. Für dir (spricht David) wird kein lebendiger Mensch gerecht. Vmb vergebung der

S

Sünd

Subiectū.

Iustus.

A.

Non a  
tivus.

Eph. 2. 3.

Pf. 143. 2

## Christliche Reichpredigt.

*Es 32. 6.*

*M. 6. 12.*

*L. 12. 4.*

*Sed passi-  
vus.*

*Ier. 23. 6.*

*Es. 53. 11*

*1. Cor. 1.*

*31.*

*Mr. 16. 16*

*Ich. 10. 27*

*Rom. 14. 8*

*Phil. 1. 21*

Sünden/werden dich bitten alle Heiligen. Vnd alle Menschen müssen täglich beten: Vergib vns unsere Schuld. Sondern die Christen vnnnd Gottseligen werden Gerechte genennet / wegen des Herrn Jesu Christi/ vnd seines thewren Verdienstes. Der ist gerecht/vnd hat das ganze Gesez erfüllet / faciendo & patiendo, mit thun vnd mit leiden: Wer sich nun des tröstet / dem wird seine Unschuld vnnnd Gerechtigkeit Beschencket vnnnd zugerechnet. Christus ist unsere Gerechtigkeit/ sagt Jeremias. Vnnnd Gott beyhm Esaia spricht: Mein Knecht der Gerechte wird viel gerecht machen/durch sein Erkenntnuß. Ey / ist doch Christus vns von Gott gemacht zur Gerechtigkeit. Wer deswegen warhafftig

1. an Jesum Christum glaubet:
2. sich auff ihn/nach seinem Befehl/ teuffen lesset.
3. auff ihn Christlich lebet.
4. auff ihn seltglich stirbet: Der ist für Gott gerecht.

Vnd das ist kürzlich das erste sürgenommene Püncklein / als das Subjectum, von weme der weise Mann allhie rede/ Nemlich / von gerechten Leuten./ vnnnd wer dieselben seynd.



Vom

Christliche Leichpredigt.

Vom Andern.

**D**ret nun ferner zum Andern/  
vnd lernet / was denn der Hochweise  
Mann den Gerechten gutes nachsage/  
vnd von ihnen rede.

Da führet er Erstlich eine herbe  
vnd bittere Klage/vnd zwar gedoppelt/spricht:

Einmal/ das die Gerechten sterben.

Andermal/ das sie zu zeitlich sterben.

Denn Erstlich sagt er: **Der Gerechte stir-**  
**bet/** Mus nicht allein viel leiden/wie David bekennet.  
Vnd der alte Kirchenlehrer Basilus sagt: *Tota vi-*  
*ca iustorū in tribulatione posita est.* Die Gott-  
seligen vnd Frommen müssen sich ihr Lebenlang inn  
der Welt veriren vnd tribuliren lassen: Sondern  
der Gerechte muß auch endlich seinen Geist aufges-  
ben/vnd stirbt gar dahin. Das beklagt hie der weise  
Mann.

Vnd zwar sind nicht allein die Gottlosen dem  
Tode vnterworffen/sondern auch die Gerechten vnd  
Frommen. Daher wird der Tod genennet *via uni-*  
*versæ carnis*, ein Weg / welchen alle Menschen  
wandern müssen/denn der Todt nimpt hin alle Men-  
schen Kind/wie er sie sind/fragt nicht wes Standes o:  
der Ehren sie sind. Da Adam noch im Paradiß  
war/must er von Stund an hören/die erste Leichpre:

E ij digt:

Pradica-  
tum.

1. Conque-  
ritur.

B.

a. De mor-  
te iusto-  
rum.

Pf. 34. 20

sonder  
vns

1. klage

ist all

zu gottlos

sonder

angewand

Armen

unser

Ios. 23. 14

1. Reg. 2. 2

Pf. 89. 49

Gen. 3. 19

## Christliche Leichpredigt.

Gen. 7. 23 digt: Du bist Erden / vnd solt wider zur Erden werden.

2. Pet. 3. 5 NACH der Prediger der Gerechtigkeit / wie ihn Petrus teuffet/lebet 950. Jahr/ vnd war Gott so lieb/daß er seiner verschonet inn der Sündfluth/da er doch die ganze Welt erseuffte / Aber wo ist er nun? Mortuus est, sagt die Schrifft/ Er ist gestorben.

Gen. 9. 29 ABRAM der Gerechte Altvater / war mit Gott so wol dran / daß er einen Bund mit ihm aufrichtete/ daß inn seinem Samen alle Völker auff Erden sollen gesegnet werden. Der HERK kömpt des Nachts zu ihm/ hauset vnd herberget bey ihm / ofsenbahret ihm sein Vorhaben/ wie er Sodoma vnd Gomorrha mit Schwefel vnd Feuer verderben wolte. Er erhelt auch darauff mit seiner Supplication vnd Borge so viel/ daß wo zehen Gerechte vnd fromme Leute/inn ganzen fünf Königreichen gefunden würden/ so wolle er sie nicht verderben vmb der Zehen willen: Noch muste der gerechte Abraham sterben/ vnd zu seinem Volck versamlet werden.

Gen. 25. 8 JACOB der sahe Gott den HERK von Angesicht zu Angesicht/ Er ringet mit ihm eine ganze Nacht/ vnd iberwindet ihn / daß auch Gott zu ihm sagt: Du solt nicht mehr Jacob / sondern Israel heissen/ Denn du hast mit Gott vnd Menschen gekempfft/ vnd bist obgelegen: Noch war er derentwegen für dem Tod nicht gefreyet/ sondern stirbt/ da er alt ist Hundert vnd sieben vnd

Gen. 32. 28 vier.

Gen. 49. 33

vier.

## Christliche Leichpredigt.

vierzig Jahr / da die Welt gestanden zwey tausend/  
zwey hundert / fünff vnd funffsig Jahr / Vor Christi  
Gebure / tausend / Siebenhundert / vnd fünff Jahr.  
Vnd also istes mit allen Menschen gewand.

Die Ursach aber / warumb so wol die Gerech-  
ten vnd Frommen / als die Gottlosen vnd Bösen ster-  
ben müssen / zeigt der H. Apostel Paulus / wenn er  
spricht: **Der Todt ist der Sünden Sold.**  
Nun haben sie alle gesündigt. Derwegen müssen sie  
alle sterben. Item: Fleisch vnd Blut können das  
Reich Gottes nicht erben. Drumb hat vnser Gott  
vnter der Erden ein distillier Ofen / da leset er die unrei-  
nen Schlacken außschmelzen vnd abzapffen / damit  
vnser Fleisch vnd Blut vollend von Sünden gereini-  
get werde / vnd die Würmer / alles was sündlich an  
vns / aussaugen vnd verzehren mögen: Denn wznoch  
vnrein ist / kan nicht in das Himlische Jerusalem ein-  
gehen / Drumb muß sowol der Gerechte / als der Un-  
gerechte diesen Weg wandern / das beklagt der weise  
Mann allhie / Für eins.

Hie beneben vnd fürs ander / klagt er auch vnd  
spricht: **Der Gerechte stirbet zu zeitlich.**  
Es ist ja wol aller Menschen Leben nicht sehr lang /  
Der Mensch vom Weibe gebore n / lebet eine kurze  
Zeit / Vnsere Tage sind einer Hand breit / vnd wie  
nichts für Gott / Es ist vnser ganzes Leben wie ein  
Wind / der bald fürüber rauschet / Vñ wie ein Schat-  
ten / der bald vergehet. Daher auch recht vnd wol der  
Christliche Poët sagt: :

C 3.

Pror-

C  
Causa magis  
sicut de  
alibi die  
Rö. 6. 23.

1. Cor. 15

50. Gottes

Ap. 21. 26

b. Praoc.  
cupat.

Iob. 14. 1.

Pf. 39. 6.

Iob 7. 7.

8. 9.

D

Der Zeit

Das die

der

der

der

## Christliche Leichpredigt.

Stig :

Prorsus homo similis violæ, quam tempo-

(re verno

Vna dies nasci jam videt, una mori,

Das ist:

Der Mensch ist wie ein schönes Violein/ daß  
im Frühling in einem Tage wechset vnd verwelcket.

Pf. 90. 10

Das gröfste Ziel / vnd lengster Termin vnsers  
Lebens sind siebenzig Jahr / wenns hoch kömpt / so  
sinds achtzig Jahr / Vnd wenns köstlich gewesen ist /  
so ist's Mühe vnd Arbeit gewesen / Denn es fehret  
schnell dahin / als flügen wir davon.

Gen. 5. 17

Die lieben Erzpäter in der ersten Welt / haben  
gelebet theils acht / theils Neunhundert Jahr. M<sup>a</sup>

Gen. 5. 27

TH<sup>us</sup> SA<sup>tt</sup>U<sup>m</sup> Tausend Jahr weniger ein vnd  
dreissig. M<sup>o</sup>TH<sup>us</sup> neunhundert vnd funffzig: Lieber

Gott / die haben gewußt / was Leben sey: Jetzt tun der  
alten / kalten / vnd argen Welt / ehe wir recht anfahen  
zu leben / so sind wir widerumb todt. Vnd wenn  
gleich einer hundert Jahr erreichet / das doch selten ge-  
schicht / so ist doch das wenigste Theil wol angewand.

Denn sehet doch vmb Gottes willen / vnd dencket jhm  
nach / wenn einer hundert Jahr gelebet hat / so hat er  
funffzig davon geschlaffen / vnd noch wol mehr: Ehe  
man zu seinem rechten Verstand kömpt / Gehen auch  
zwanzig hinweg / vnd wie es (leider) heut zu Tag

mit den Menschen der Stylus Mundi gibt / so bringet  
mancher Mensch die meiste Zeit seines Lebens zu /  
mit freffen / sauffen / doppelt vnd spielen / daß also

*Spornweisse  
die unsers Zeit für  
ist lebend*

7079

faum





## Christliche Reichpredigt.

kaum zehen Jahr bleiben / die der Mensch recht ange-  
wand/wenn er gleich hundert Jahr alt worden. Ach/  
wie viel schöner/ starker/ frischer Männer vnnnd Fra-  
wen/Gesellen vnd Jungfrauen/ sterben dahin in jhs-  
ren besten Jahren vnd Alter./ die da noch vielen Leu-  
ten heften nütze seyn können/wie der Widwen Sohn  
zu Nain / vnd des Jairi Tochterlein/vnnnd wie dieser  
vnser frommer vnd nun seliger Juncker / dessen verbliz-  
chen Körper allda für vnser aller Augen stehet/ auch  
dahin gerissen worden / ehe denn er zum rechten voll-  
kommenen Alter kommen.

Insonderheit aber vnd fürnemlich bezeugts die  
Schrifft/vnd gibts die tägliche Erfahrung/das vnser  
HERN Gott also mit den Gerechten vnd Frommen  
handele vnd umbehe: Drum klagt auch der wei-  
se Mann allhie darüber / daß der Gerechte  
zu zeitlich sterbe / wenn dargegen manch bö-  
ses Unkraut/das weder Gott noch Menschen nüt-  
sein Leben lange fristet / vnnnd hoch hinan zu Jahren  
bringet: Wie er denn auch in seinem Prediger hierü-  
ber gleichfals discurreret vnd spricht: Allerley  
hab ich gesehen / die Zeit meiner Eitelkeit /  
da ist ein Gerechter / vnnnd gehet vnter inn  
seiner Gerechtigkeit: Vnnnd da ist ein  
Gottloser / der lange lebet inn seiner Bos-  
heit.

Johannes der Teuffer vnnnd Vorleuffer des

HERN

L. 7. 12.  
M. 9. 18.

E.

*N. In demselben  
am 3ten April ist die  
Vrafftigkeit laß  
da vnd der böffy  
in dem Reiffen lau-  
den.*

Eccl. 7. 16

## Chriſtlich Reichpredigt.

M. 11. 11

Ier. 23. 6.

M. 14. 10

Mr. 6. 27

Eſ. 50. 4.

Pſ. 45. 3.

*Item*

Eſ. 53. 8.

Herrn Jeſu Chriſti / hatte den vberaus groſſen ruhm von Chriſto ſelbſt bekommen / daß vnter allen / die von Weibern geborn / keiner gröſſer ſey denn er: Vnd zeigt mit Fingern auff den Mann / der da iſt vnd heißet Iehova Zickenu, der H E N N vnſer Gerechtigkeit: Aber es hat mit dieſem Gerechten kein langen Lauff / Er predigt kaum zwey Jahr / da muß er bereit dem Herodi vber die Klänge ſpringen.

Ja / Chriſtus JEſus ſelbſten / der Doctor mit der gelerten Zungen / vnd freundlichen holdſeligen Lippen / wie ihn Eſaias vnd David rühmen / der da gerechter iſt denn alle ſeine Lehrer / Prediget nicht lenger als vierdehalb Jahr / da wird er aus dem Lande der Lebendigen hinweg geriffen.

Vnd dieſen Gebrauch helft auch noch heut zu Tag Gott der H E N N mit den Gerechten vnd ſeinen Reichsgenossen / daß er ſie inn ihrer beſten Blüte hinweg raffet. Das beklagt allhier der weiſe Mann wie gehöret.

*F.*  
*Uſus.*

P. 39. 5. 6

Pſ. 90. 12

Darumb ſollen junge Leute dieſes gebrauchen ihnen zur Warnung / daß ſie nicht ſicher ſeyn / ſondern in Gottes Furcht leben / vnd täglich mit DAVID vnd M O S E beten: H E N N lehre doch mich / daß ein End mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Siehe / meine Tage ſind einer Hand breit / vñ mein Leben iſt wie nichts für dir / Wie gar nichts ſind alle Menſchen / die doch ſo ſicher leben / Sela. Item: H E N N / lehre mich bedencken / daß ich ſterben muß / auff daß ich klug werde.

Nach

## Chriſtliche Leichpredigt.

Nach dem nun der weiſe Mann ſeine Klage / vñ  
ber dem all zu zeitlichem Sterben der Gerechten vñnd  
Frommen bißher geführt: So hendet er hindan noch  
zweyerley / Als: Die Urfachen ſolches ihres zeitlichen  
Absterbens: Vñnd: Was man ſich dagegen zuge-  
tröſten.

Der Urfachen / warumb ſie GOTT der  
H E R R ſo zeitlich abfordere / ſebet er im Text Drey-  
erley :

Die Erſte iſt : Weil ſie alt gnung ſind zum  
Sterben : Er iſt / (ſagt er) bald vollkommen  
worden / Vñnd hat viel Jahr erfüllet. Das  
klinget nun etwas ſeltzam. Denn wie iſt der voll-  
kommen / vñnd wie kan der viel Jahr erfüllet haben / der  
zu zeitlich hinweg ſtirbt ? Auff dieſe Fragen nun ant-  
wortet der weiſe Mann allhie ſelber / vñnd erkleret ſich  
wie er die Vollkommenheit vñnd die Jahr wolle ver-  
ſtanden haben / Nemlich nicht von Mathematiſchen  
Jahren / da ein Jahr zwölf Monat / oder zwey vñnd  
funffßig Wochen habe / Oder von einem Alter / das  
viel ſolcher Jahr habe / Sondern Klugheit / ſagt er /  
vñnter den Menſchen / iſt das rechte grawe  
Haar / Vñnd ein vnbeſteckt Leben / iſt das  
rechte Alter.

Mit dem wörtlein Klugheit / verſtehet er den  
waren Glauben an Chriſtum Jeſum / vñnd warhaff-

11. Que-  
rela duo  
ſubjungit.

a.  
Caſſas  
pramatu-  
ra mortis  
tres.

1.  
Annorum  
perfectio-  
nem.

Non ata-  
tis.

Sed pieta-  
tis.

In Fide.

D

tiges

## Chriftliche Reichpredigt.

Ioh. 17. 3.

Fidei fru-  
ctibus.

tiges Erkenntniß Gottes/in welchem einig vnd allein  
stehet das ewige Leben.

Mit dem vnbesleckten Leben meinet er einen  
Gottseligen Wandel.

Wo diese zwey Stüch an einem Menschen sind/  
der hat das rechte Alter/vnd ist alt genug zum sterben/  
Ob er gleich kein graw Haar/vnd nicht viel Jahr hat/  
so ist er doch bald vollkommen worden/vnnd hat viel  
Jahr erfüllet/stehet hie. Vnd eben mit solcher Kluge  
heit vnd vnbeslecktem Leben/sagt hie der weise Mann  
Verdampft der Verstorbene Gerechte / die  
Lebendigen Gottlosen / Vnnd ein Jünger  
der bald vollkommen wird / das lange Le-  
ben des Ungerechten / verstehet darumb/weil er  
sich durch Gottes Güte vnnd Langmuth nicht leset  
zur Buße leiten / da er doch so lange lebet/vnnd nicht  
frömmet wird. Daher dreyet der Geist Gottes  
solchen Alten/die viel Jahr vnnd grawe Haar haben/  
vnd doch darbey Gottlos bleiben/das ewige Verder-  
ben / Daß die Knaben von hundert Jahren / das ist/  
Gottlose/alte/vnweise Leute sollen sterben / vnnd die  
Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

Rom. 2. 4.

Es. 65. 20

2.

Dei dile-  
ctionem.

Die andere Ursach / warumb Gott der  
HERR die Frommen vnd Gerechten so zeitlich les-  
set sterben/ ist: Gottes Lieb vnnd Gnade gegen sie/  
wie der weise Mann allhie spricht: Denn er gefellet  
Gott wol/ vnd ist ihm lieb. Item: Seine

See.

## Christliche Leichpredigt.

Seele gefelt Gott/ Vnd hernach sagt er: Die Heiligen Gottes sind in Gnad vnd Barmherzigkeit. Mercket doch lieben Freunde / diese schöne wort: Er sagt nicht: Gott ist ihnen feind vnd gram/drumb lest er sie bald sterben. Sondern/ Ergesfelle Gott wol (sagt er) vnd ist ihm lieb. Ja freylich ist er Gott lieb / freylich gefelt seine Seele Gott/ freylich ist er bey dem lieben Gott inn Gnad vnd Barmherzigkeit. Denn gleich wie Gott der himlische Vater ober der Lauffe seines lieben Sohns Jesu Christi sich erkleret/ vnnnd hören lest/ daß er sein lieber Sohn sey/ Vnd auffm Berge Thabor/ daß er an ihm ein Wolgefallen habe: Also istß gewiß/ so wir den HErrn Christum mit Anhörung Göttliches Worts/ vnnnd würdigem Gebrauch der Hochheiligen Sacramenten ehren/ vnd vnsern Glauben mit einem Gottseligen vnbestecktem Leben beweisen/ so hebet sich die Kindschafft gegen Gott mit vns an / da werden wir Gottes Söhne vnnnd Töchter/ die ihm wolgefallen vnd herzlich lieb seyn/ daher er sich frewlicher denn sein jrdischer Vater/ ihrer annimpt / vnd sie auffß beste versorget. Denn er ist der rechte Vater / vber alles was Kinder ist im Himmel vnd auff Erden. Darumb istß ein Lieb - vnd Gnadezeichen/ wenn Gott die Gerechten vnnnd Frommen bald sterben lest/ vnnnd zeitlich hinweg nimpt. Daher die Alten recht gesagt: Im matura mors piorum, est matura gratia & benedictio, Der Frommen vnzeitiges abster-

M. 3. 17.

17. 9.

h.

Eph. 3. 15

*früheren Fall der  
Frommen ist ein ge  
reines Kind*

## Christliche Leichpredigt.

ben/ist Gottes zeitige Gnade vnd Segen. Denn/  
Quem amat DEVS, moritur vñ,  
welchen Gott lieb hat/den nimpt er bald/vnnd in der  
Jugend dahin/haben auch die Heyden gesagt: Das  
beste frisser der Todt oben ab/ die sündbsten Kinder  
sterben am aller ersten.

Weyn Herodoto liest man eine Historien/  
daß eines alten Priesters Fraw gewesen / eine Wid-  
we/die in den Tempel fahren vnd opffern solte. Weil  
aber die Pferde lange aussen bleiben / vnnd sie sich be-  
sorgte / sie würde die Zeit / so zum Opffern bestimpt/  
verseumen/stalt sie sich von Hergen kläglich. Derwe-  
gen wurden ihre zweene Söhne / Cleobs vnnd Bi-  
thon bewogen / sich zuerbieten/ sie wolten sich selbst  
in Wagen spannen/vnd die alte abgelebte Mutter in  
Tempel führen / thatens auch alßbald. Darob frug  
die alte Mutter ein Herglich Wolgefallen / daß ihre  
Söhne ihr so Kindlichen Gehorsam geleistet / vnnd  
bat Gott / er wolte ihnen solche Trew mit der aller  
größten Wohlthat bezahlen/die auff Erden were. Alß-  
bald fallen beyde Söhne inn der Kirchen nieder/vnnd  
sterben. Damit (sagt der Heyde Herodotus) gab  
Gott zuerkennen / daß diß die allergrößte Wohlthat  
Gottes sey/die er einem Menschen erzeigen kan/wenn  
er ihn bald vnd jung sterben leisset. Vnd das saget  
der weise Mann allhier auch.

Die dritte Ursach / warumb die Gerech-  
ten vnd Frommen so zeitlich sterben/ist: Daß sie dem

Vn-

1  
NB. 2  
die beiden Söhne auf  
er uns gesagt erod,  
et Chothel gefallt, un  
i pponen unaußfo  
und ein für sich  
It ist für sich geuend  
am vronen.

K

3.  
Mali ere  
ptionem.

Christlich Veltpredigt.

Maglich aus dem Wege kommen/denn so steht allhie:  
Er wird weggenommen aus dem Leben vn-  
ter den Sündern / vnd wird hingeruckt/  
daß die Bosheit seinen Verstand nicht ver-  
kehre/noch falsche Lehr seine Seel betrie-  
ge.  
Item: **G**it eylet mit ihm aus dem bösen  
Leben. Höret lieben Freunde/wie allhie der weise  
Mann Salomon die grosse Gefahr beschreibet / da-  
rinnen fromme Christliche Herzen / sonderlich aber  
junge Leute/stecken/wenn sie in der Welt / in dem Le-  
ben vnter den Sündern/lange zu bleiben haben. Den  
der Satan/aller Christen abgesagter Feind / setzet ih-  
nen hefftig zu / zur linken vnd zur rechten Hand.

Zur Linken mit Bosheit:  
Zur Rechten mit Betrug.

**B**osheit sind alle verschlagene Stück vnd  
Lück / so die Weltkinder treiben / sonderlich aber die  
böse reizende Exempel deren/damit man täglich umb-  
gehen muß. Die Bosheit der Welt/dadurch from-  
me / vnd sonderlich junge Herzen / so leichtlich geer-  
gert werden / ist so geschwind / groß / vnd gemein / daß  
es fast schwer seyn wil / fromme Kinder zuerziehen / o-  
der fromb zubehalten.

**W**ilein Väter sein Kind wandern / etwas sehen  
vnd lernen lassen / so muß er sorgen / er werde ihm inn  
der Frembde verführet.

**W**il ers studieren lassen / auff Schulen vnd  
Academien schicken / so seyn die Studien zum

D iij.

Therl.

*Leidlich leben  
in großer Gefahr*

Respectu.

L.

1.  
Vita.

1.

2.



## Christliche Leichpredigt.

Theil gefallen/der Praeceptorum Fleiß erlöschten/vnnd  
allerhand Gelegenheit zu böser Gesellschaft.

3.

Wil er sein Kind an ein Hoff thun / so hats ein  
Ansehen/als schickt ers stracks in die Vorhell. Denn  
es wil nun mehr war werden/was die Alten gesagt ha  
ben: Exeat aulâ, qui uolet esse pius,  
Wer from seyn wil / der bleib vom Hoff. Lang zu  
Hoff lang zu Hell: Sonderlich wo der rechte Göttes  
dienst nicht ist / oder sonst allerley Heuptlasten mit  
Gewalt regieren / vnnd im vollen Schwange gehen.  
Vnd diese Gefahr haben die Kinder auff einer Sei  
ten zugewarten von der Wele Bosheit.

M.

I I.  
Doctrina.

Auff der andern Seiten haben sie  
gleich so grosse Gefahr von falschen verführischen Leh  
rern/welcher Lehr die Weisheit Salomonis allhier  
nennet Betrug oder Triererey. Denn was ist auch  
falsche Lehr anders / als ein Betrug oder Triererey?  
S. Paulus nennets Teuscherey vnnd Schalkheit/  
darumb/d; gleich wie die Spißbuben mit den Würf  
feln umbgehen: Also gehen falsche Lehrer mit der  
Schrift umb. Jene knüpfen die Würffel / daß sie  
ihnen tragen müssen was sie wollen: Diese drehen  
die Schrift/vnnd ziehen sie/worauff sie wollen/alles  
zu dem Ende/daß viel Seelen dadurch verführet/ vnd  
vmb ihre Seligkeit jämmerlich betrogen werden. Wie  
es denn Christus selbst propheetet / daß vor dem jünge  
sten Tage solche erschreckliche Irthumb einreißen  
werden/daß auch/wenns möglich were/die Außerwel

Eph. 4. 14

*W. falsche Lehren  
mit Würffeln*

M. 24. 24

ten



## Christliche Leichpredigt.

ten möchten verführet werden. Vnd anderßwo sagt Christus: Meynstu / daß des Menschen Sohn auch Glauben finden werde auff Erden / wenn er kommen wird? Wenn nun Gott der HERR / dem all vnsrer Noth vnd Gefahr am besten bewust / die Gerechten vnd Frommen / bald aus diesem Leben / vnter den Sündern durch den zeitlichen Tode hinweg ruckt / so sterben sie mit nichten zu frühe oder vnzeitig. Denn wenn einem eine grosse Gefahr vorstehet / so ist's Zeit / daß man derselben fürkomme. Weil denn / wie jetzt gesagt / jungen Leuten / zu beyden Selten / von der Welt Bosheit vnd falscher Lehr / eine so grosse Gefahr vorstehet / so ist es eben Zeit / daß sie Gott durch den Tode davor hinweg nehme / vnd zwar bald / schnell / vnd plötzlich / wie hie mit dreyen vnterschiedlichen wörtern / Gleichniß weise / zu verstehen gegeben wird.

Das erste heist: wird weggenommen: Ist ein Gleichniß vom Gärtner / wie derselbige ein Pflänzlein außhebt / da sie zu dick ineinander stehen / vnd verdruckt eins das ander / oder da sie an einem düren vnfruchtbaren Orth stehen / da transferiret vnd versetzet er sie an einen geraumen vnd fruchtbarn Ort / da sie vnverdruckt seyn / vnd recht zunehmen können: Also will hie der Text sagen / thut vnser HERR Gott auch mit den seinen. So stehet vom HERRN DICH: weil er ein Göttlich Leben führete / nam ihn Gott hinweg. Es ist warlich die Welt rechte voll vnd böse / derhalben hebet Gott der HERR die guten

Pflanz

L. 15. 8

*Augustin:  
Vocatur  
ante tem-  
pus boni,  
ne diutius  
vexentur  
à noxijs.*

*Locutio-  
nes Meta-  
phoricae.*

*Trāstātus  
est.*

*Gen. 5. 24*

## Christliche Reichpredigt.

Pflanzlein vnter jungen Leuten auß / vnnnd nimpt sie aus dem durren vnfruchtbarren Erdreich vnter denskindern hinweg / vnd versetzt sie in seinen ewigen Lustgarten / darinn er selbst spazieren gehet / vnd hat seine Lust vnnnd Wolgefallen an ihnen / wie zuvor gehöret / das sollen wir ihnen auch billich gönnen vnd Gott dafür danken.

*Raptus est.*

Das andere wortlein heist: **hingerückt** / gleich als in einer Hast / damit das vorstehende Unglück vnnnd Straffe die Frommen nicht treffe vnnnd vberfalle.

*Gen. 19. 16.*

So lesen wir von dem gerechten **LOTH** / der sey aus Sodom hingerückt worden / daß er nicht mit den Gottlosen Sodomitern verderben solte. Auff den Schlag redet auch Esaias: **Heilige Leute werden auffgerafft.**

*Es. 57. 1.*

*Properavit.*

Das dritte wortlein ist: **Gott eylet mit ihm.** Wie die lieben Engel eyleten mit dem frommen Loth / daß sie ihn aus Sodoma brachten: Also eylet Gott auch mit den Gerechten / daß er sie bringe aus dem bösen Leben.

*Ge. 19. 16.*

Vnd wie ein Bauerhmann / wenn er siehet ein groß Wetter kommen / eylet er / daß sein Korn zusammen gebunden / vnnnd zugelegt werde / damit es nicht vom Ungewitter Schaden nehme: Also thut auch Gott der **HEILIG** die Seelen der Frommen vnd Gerechten einbinden ins Bündlein der Lebendigen / daß sie nicht sehen das Unglück.

*1. Sam. 25*

*29.*

*Es. 57. 2.*

Vnnnd das seynd die drey Ursachen / warumb

*Nem.*

*O  
B. Zeugnislich Agri,  
1612.*

## Christliche Reichpredigt.

Nemlich/ vnser lieber **G**ott/ junge Leute so zeitlich hinweg nimpt/ vnd sterben leßt.

Nun setzet er auch hinzu **z**wiefachen Trost/ daran man sich in solchen Fällen halten soll.

Der erste Trost ist: **d**er verstorbene Gerechte ist in der Ruhe/ stehet hie. Wer wolte ihm denn solche Ruhe nicht gönnen? Diß Leben ist ja nichts anders denn Mühe vnd Arbeit: Der Mensch ist voller Baruhe/ lebet immer im Streit. Das darff nicht viel beweisens/ Wir sehens ja/ Wir empfindens/ wir greiffens täglich/ sämpelich vnnnd sonderlich. Lieber Gott/ mit was grosser Mühe vnd Vnruhe/ ja Sorge vnd Angst/ wird ein Kind in Mutterleibe getragen/ vnd zur Welt geböhren? Wieviel Mühe vnd Arbeit kostet es/ biß man ein Kind groß zeucht? Wenns denn nun groß gezogen/ zu seinem Verstand vnnnd Jahren kommen/ so gehet die Vnruhe erst recht an. Wieviel Vnruhe vnd Beschwerung stellt ein frommen Christen täglich für in seinem Veruff/ er sey im Lehr/ Wehr/ oder Mehrstand? So seyret ja der Teufel/ als der Christen abgefagter Feind/ auch nicht/ sondern macht ihnen Vnruhe genug/ vnd richtet immer ein Vnglück vber das ander an. Vnd was wolte doch für Ruhe seyn in der vnruhigen Welt? Welche/ wie das wilde Meer wüthet/ ist nimmer still/ stürmet immer zum Frommen ein. Ich geichweige den einheimischen Feind/ den alle Christen im Busen tragen/ das ist/ ihr eigen Fleisch vnd Blut. mit dem sie sich schlagen/ trau-

b. Conso-  
lationem  
duplicem:

Iusti refri-  
gerium.

Pf. 90.10

Iob 4. 1.

7. 1.

1. Das was man ist  
desen Leben in dem  
wird es nicht  
auf was man ist

2. Das was man  
ist das was man  
ist das was man  
ist das was man

3. Das was man  
ist das was man  
ist das was man



## Chriftliche Leichpredigt.

tern auch wol zu frieden geben/vnnd damit trösten.  
Der heilige Chrylostomus gebraucht hierüber ein  
schön Gleichniß/vnd spricht: Hette dich vnd deinen  
Sohn ein grosser Herr geladen/euch grosse Ehr vnd  
Gut verheissen / woltestu auch weinen / wenn dein  
Sohn vorhin führe/vnd du woltest bald hernach fol-  
gen? Nein traun/ (sagt er) du würdest freylich nicht  
weinen/sondern deine Sachen vielmehr also anrich-  
ten/ das du ihme bald möchtest nachfolgen: Was  
bekümmerstu dich denn vber dem zeitlichen Abgang  
deines Sohns? Ihn vnnd dich hat der Allmechtige  
Gott/der Herr Himmels vnnd der Erden geladen/  
das ihr mit **ABRAHAM** / **ISAC** / vnnd **JACOB**

*Simile*

*P.*

*M. 8. 11.*

im Reich Gottes zu Fische sitzen. Nun er bereit da-  
hin kommen / so schicke dich / das du bald ihme nach-  
fahrest/vnd gleicher Herrlichkeit theilhafftig werdest.  
Diß sind warlich gar schöne wort / wer dieselbe  
in der Furcht Gottes/mit gäubigem Herzen/wol vnd  
offt betrachtet / der wird sich vber dem zeitlichen Ab-  
gang der seinen/wol zu frieden geben/ vnd sich Gottes  
gnedigem vnd allzeit gutem Willen / mit Ungeduld  
vnd zu vielen trawren nicht widerseßig machen.

**Alhie aber düncket mich nun/wil**  
ich fast errathen / der hochbetrübtten Adeli-  
chen Fraw Mutter vnd Widwen von der Affenburg/  
anligende Herz Gedanken / damit sie sich quelet  
vnnd frisset: Dieselbe muß ich mit wenigem rühren/  
vnd zum Beschluß kürzlich widerlegen.

*Confuta-  
tio obje-  
ctionum.*

Chriſtlich Reichpredigt.

Erſte Einrede.

Pſ. 26. 9.

102. 25.

119. 77.

Pſ. 55. 24.

**G**ott hat gleichwol im vierdten Gebot den frommen Kindern langes Leben zuſageſaget / Darumb auch D 2 3 3 D vmb langes Leben bittet / daß ihn Gott nicht wolle inn der helffte ſeiner Tage hinweg nehmen: Dargegen hat er den Gottloſen / die doch oft lenger leben / als die Frömbſten / gedrewet / daß ſie ihre Tage nicht ſollen zur helffte bringen?

Antwort:

**G**ottes Verheiffungen vnnnd Drawungen ſollen verſtanden werden hypotheticè, das iſt alſo / das Gottes freyer Wille damit nicht ſoll gebunden ſein / ſondern daß er mit den ſeinen / wie ein trewer Vater / ſchaffe vnnnd alles fürnehme / wie es ſeinem Göttlichen Namen röhmlich / vnnnd ihnen ſeliglich iſt. Vnd wie nun Gott der Allwechſelge groſſe Urſachen hat / warumb er bißweilen Gottloſen Leuten langes Leben gleebe / davon zu reden niêht Raum vnnnd Zeit: Alſo hat er auch hinwider nicht geringe Urſachen / den Frommen ihr Leben zuverkürzen / wie wir derſelben zuvor aus dieſem ſchönen Text dreyerley geſagt haben / dabey wir noch bleiben. Vnd nurr dieſes hinzu thun: *Translatio matura in coeleſtem vitam, pijs eſt amplifiſima longæ vitæ compenſatio.* Wenn Gott der Allwechſelge die Frommen zeitlich von hinnen fordert / ſo hat er ihnen ihr langes Leben reichlich erſtattet.

Ande.

## Christliche Reichpredigt.

### Andere Einrede.

**A**ch wenn nurt mein Sohn am Leben blieben were / ich wolte mit allem Fleiß verhüten haben/er hette nicht sollen verführet werden.

#### Antwort:

**I**ß lest sich alles wol sagen/ Aber es kan dennoch wol mißrathen/ Ursach ist/ sehet hie/ die Exempel/ die Exempel haben die Drüse / die verderben offte das gute/ vnd die reizende Lust/ die verkehret auch vnschuldige Herzen.

Hatten nicht die Erzväter inn der ersten Welt (die so gut war/ als sie nun vnd nimmermehr werden wird) ihre Kinder gnugsam zu Gottes Furcht gezogen/ Ja sie waren die linea, vnd das Geschlecht der Gerechten. Aber was thaten die bösen Exempel/ vnd die reizende Lust des Gottlosen *EX* *3* *3* *3* Geschlecht? Saget nicht die Schrifft/ daß solches die Kinder Gottes geergert hat/ also daß sie von ihrer Gottesfurcht vnd Frömmigkeit abgetreten/ vnd sich zu den Gottlosen gesellet? War ist's/ sie behielten den Namen/ vñ troheten freylich drauff/ wie noch die Gottlose Welt den Christen Namen brauche/ zum Deckel ihrer Bosheit: Aber was sagt die Schrifft? Ihr Weg war verderbet für Gottes Augen. Ist das nun der ersten vnd besten Welt widerfahren/ darein der Teufel seinen Stanc vnd Wust der Sünden nicht so gar geschmeisset hatte/ wie jezund leider: Ey/ so

E. lii.

den.

*Gen. 6. 2.*

*Gen. 6. 11.*

## Christliche Reichpredigt.

dencke keiner/ daß er mit seinem Auffsehen gnugsam werde aufrichten/ vnd alles böses verhüten. War ist/ wir Eltern müssen vnd sollen vnser Ampt an den Kindern thun/ Vnd wehe denen/ die es vnterlassen/ des besten sollen wir allzeit hoffen/ aber gleichwol des bösen dabey auch nicht vergessen/ vnd Gott vmb Regierung bitten/ wie es dem frommen Patriarchen **JACOB** mit seiner einzigen Tochter **DINA**/ desgleichen dem König **DAVID** mit seinen Söhnen **AMNON** vnd **ABSOLON**/ ergangen ist/ wisset ihr: daß kein Zweifel ist/ hetten sie beyde/ **JACOB** vnd **DAVID** wehlen sollen/ ob sie lieber ihren Kindern hetten wollen zu Grabe folgen/ denn solche Schande vnd Jammer an ihnen erleben/ sie würden lieber zum Grabe gewilliget haben. Ja sagstu/ wenns einer wüßte/ daß es so gerathen solte/ so müchte einer lieber/ daß sie zehen edelte stürben: Antwort / Ey/ sie haben sichs eben so wenig vermutet/ als wir/ vnd wer kans besser wissen/ wie es mit vnsern Kindern gerathen solle/ denn eben der Gott vnd **HER**/ für dem es alles gegenwertig ist/ was noch geschehen soll. Drum sey mit seinem Willen zu Frieden.

Pf. 127.4

Ge. 34.2.

2.Sam. 13

14. 18.9.

## Dritte Einrede.

**G**etzelich doch dieses oder jenes bleiben lassen: Hette er das nicht gebrauchet/ were er da nicht hinkommen zc. so lebte er noch wol.

Ant.



## Chriftliche Leichpredigt.

### Antwort:

**D**ie sind schwere vnd gefährliche Gedancken/  
darinn sich ein Chriftlich frommes Herz gar  
bald verirren/vnd freylich verwirren kan: Nñ  
wo man sich da einleffet / vnd solchen Gedancken ins  
Jolgiret vnd nachhenge / kan der böse Feind einen  
weidlich tribuliren/vnd durch Melancholische Angst-  
sorge das Herz abfeilen/ wo Gott nicht mit Gnaden  
behütet. Dessen wil ich ewer Liebe eine Historien  
zum Exempel erzehlen/die sich zu vnser Zeit begeben:

Als der weyland fürtrefflicher vnd weitberühm-  
ter Theologus Doctor Heshusius, in der Stadt  
Goslar in Sachsen ist Prediger gewesen/begibt sich/  
daß einer ehrlichen vnd Gottseligen Matronen / ihr  
lieber Hauswirth / nach Gottes Willen/abstirbet.  
Diese Fraw bildet ihr ein/sie habe ihren seligen Haus-  
wirth in seiner Kranckheit verseumet/vnd nicht fleissig  
gnung gewartet / sey also schuldig an seinem Tode.  
Mit solchen Gedancken schleppet vñnd frisset sie sich  
Abends vnd Morgends. Der Teufel bleibet nicht  
weit von solchen trawrigen Gedancken/ der bleset das  
Fewer auff/sie habe ihren Mann verseumet / drümb  
zürne Gott mit ihr / vnd wolle ihrer keine Gnade ha-  
ben. Solche Ansechtung nimpt bey ihr vberhand/  
daß sie weder schlaffen noch ruhen kan/kömpt darüber  
in schwere Melancholey / vñnd wil gar verzweiffeln.  
Auff eine Zeit/begehren ihre Kinder vnd Freunde / an  
den Herrn D. Heshusium, er wölte sie mit Got-  
tes Wort vnterrichten vñnd trösten / als sein Psalz

find.

Hesbus:  
Hauptar-  
tikel / fol:  
896.

## Christliche Leichpredigt.

Kind. Wie der nun kömpt/ spricht die Fraw zu ihm:  
Der Teufel habe zu ihr gesaget: Wenn gleich Him-  
mel vnd Erden wolten für sie bitten/so köndte sie doch  
nicht Vergebung ihrer Sünde erlangen. Aber wel-  
cher schrecklichen Rede Doctor Heshusius be-  
kennet/er zwar anfänglich selbst erschrocken / aber doch  
der Frawen also geantwortet: Der hat für euch gebe-  
ten/der mehr ist denn Himmel vnd Erden / der einge-  
borne Sohn Gottes/ vnser trewer Heyland/der die  
Zusage hat vom Vater/das ihm der Vater nichts wil  
versagen. Drum spüret ihr hiebey den Betrug des  
Teufels/der wil euch von dem Heiland Jesu Christo  
auff andere Creaturen abführen / vnd euch bereben/  
als köntet ihr nicht Vergebung der Sünden erlan-  
gen/Aber solchen Teufelichen Gedanken muß man  
wehren /vnd den Trost fassen: Wenn ewer Sün-  
de Blutroth ist/ soll sie doch Schneeweiß  
werden/Vnd wenn sie gleich ist wie Rosin-  
farbe/ so soll sie doch wie Wolle werden.  
Vnd Paulus spricht: Wo die Sünde mecht-  
tig worden ist/ da ist doch die Gnade viel  
mehrtiger worden.

*Es. 1. 18.*

*Rom. 5. 21*

Durch solchen Trost ist die Fraw wider zu recht  
kommen /vnd hat die schwere Anfechtung überwin-  
den.

Diß Exempel erzehle ich zu dem Ende/ weil ich  
weiß das bey diesem Trawrfalle auch solche Gedan-

cken

## Christliche Leichpredigt.

den mit vnterlauffen / ich darwider trewlich warne vñ  
rathe / denselben ja nicht zu viel nach zu hengen / son-  
dern man sage vielmehr also: Sein vorgeseht Ziel  
hat er erreicht / vñnd nicht vbergehen kñnen / darumb  
ist er gestorben: Sols seyn / so schickt sich / haben die  
Affen gesagt: Der Todt wil doch ein Ursach haben.  
Man thut ja alles vmbß besten willen / einem Kran-  
cken nicht zum Tode / sondern zum Leben zu helfen /  
Darumb wenn eines Ziel verhanden / daß er sterben  
soll / vñnd seines Lebens Stunden Glas außgelauffen /  
so schickt es sich darzu. Ist es nun Gottes Schi-  
ckung / Wille vñnd Ordnung / Ey so istß am allerbes-  
ten / sich mit Geduld darein ergeben. Denn wer wil  
seinem Willen widerstreben? Es bleibet doch bey  
dem: Der Mensch denckts / Aber Gott lenckts.

Job 24. 5.

Es. 55. 8.

Jer. 10. 23

## Vierdte Einrede.

**W**ir haben wir doch so fleißig vñnd  
Herzlich gebetet / vñnd in andern Aßeburgischen  
Kirchen bitten lassen / Warumb hat denn Gott  
der Herr solch Gebet nicht erhört / da er doch sagt:  
Wo zween vnter euch eins werden auff Er-  
den / warumb es ist / daß sie bitten wollen /  
das soll ihnen widerfahren von meinem  
Vater im Himmel. Das ist ja jezund inn die-  
sem Falle nicht geschehen.

M. 18. 19

F

Ante

## Christliche Leichpredigt.

### Antwort:

1. **G**Atraun/in allweg ist's geschehen. Denn wir haben gebetet: Dein Wille geschehe. Das haben wir erlanget / Gott hat vnser Gebet in grossen Gnaden (wenn wirs nurt glauben möchten) erhöret/seinen Willen geschehen lassen/der vns billich auch gefallen soll.

2. Zu deme sagt der heilige Augustinus: Deus interdum non exaudit ad voluntatem, ut exaudiat ad salutem, das ist/ Gott erhöret vns bißweilen nicht nach vnserm Willen / auff daß er vns erhöre nach vnser Seligkeit. Sonsten / wenn vns Gott also erhören solte in zeitlichen dingen / daß wir das ewige Leben darüber verschersen solten / so hette er vns mehr geschadet/denn gefrommet / vnd were seiner Väterlichen Natur vnd Herken gar zu wider.

3. **N**ber diß/wenn Gott der Allmechtige das Gebet/so für francke Leute geschicht/ vnd vmb Verlängerung ihres Lebens / allzeit erhören solte / wer würde denn endlich sterben/ vnd dem andern reumen? West würden auch die Christen ihres Elendes einmal gar abe kommen? Das solte ja keiner einem Hunde wündschen.

4. **W**il geschweigen/dz der liebe Gott solche vnd dergleichen Gebet/so auff dz zeitliche fürnemlich gerichtet ist/allein nach seinem willen wil reguliret haben. Wie Johannes sagt: Wenn wir bitten nach seinem Willen/so erhöret er vns.

1. Joh. 5.  
15.

Neben

## Chriſtliche Leichpredigt.

Neben dieſem/ ſo mangelt es oft auch an der Perſon/ für welche gebeten wird/ daß dieſelbe mit ihrem Willen der Gemeinen Vorbitte widerſpricht/ vñnd gleich ein anders von Gott begehret. Als wenn etwan eine ganze Gemeine den LandeßFürſten für einen etwas bete/ vñnd derſelbige/ für welchen gebeten würde/ dem LandeßFürſten heimlich in Ohren lege/ er wolte es nicht thun/ es were ſein Wille nicht/ ſondern er begerte das Widerspiel: Was meinſtu/ ſolte die einige Perſon/ wenn ſie ſonderlich wol gehört/ vñnd in Gnaden were/ der ganzen Gemeine Vorbitte nicht aufhalten/ vñnd hinterziehen können? Ich halte freylich ja:

Also begibt ſichs oft mit der Gemeinen Vorbitte/ der lieben Chriſten/ die halten oft an bey dem lieben Gott für eine francke Perſon/ er wolte ſie erhalten vñnd geſund machen/ das Gebet wird auch wol gehört vñnd angenommen/ Denn es ſellt kein Chriſtliches Pater noſter vergebens auff die Erden/ das iſt gewiß: Wenn aber die francke Perſon/ die Gott lieb iſt/ in ihrem Herzen ein anders wündſchet vñnd bittet/ ſo darff ſolches wol der ganzen Gemeine Vorbitte præponderiren/ vñnd vorgehen. Vñnd das nun dieſes mit dem ſeligen frommen Junckern Johan **Didrichen** auch geſchehen/ vñnd also zugehen/ deß ruffe ich jezund die Fraw Mutter/ mit ihren lieben Söhnen/ Töchtern/ vñnd allen ſo dabey geweſen/ zu zeugen an. Weils denn Gottes Wille also geweſen/ weils des ſeligen Junckern ſelbſten Wille gewe-

## Chriftlich Reichpredigt.

fen/ Ey so müffen vnd sollen wirs auch also gefchehen  
lassen / vnd vns zu frieden geben/ anders können wir  
ihme nicht thun.

### Fünffte Einrede.

**I**ch habe gleichwol nun niemand / der sich  
meiner so annimpt/ meine Sachen befördert/  
vnd zu recht bringt/ 27.

### Antwort :

**I**hrer H E R R Gott wilß selber thun: Wie  
saget D a B I D. Vater vnd Mutter  
(er meinet alle Menschliche Hülffe) verlas-  
sen mich/ Aber der H E R R nimpt mich an.  
Darumb wird Gott genant ein Vater der Wai-  
sen / Vnd ein Richter der Widwen.  
Vnd wie hoch er sich ihrer annehme/ sihet man auch  
im alten Testament/ do er also spricht: Ihr solt  
keine Widwen vnd Waisen beleidigen.  
Wirftu sie aber beleidigen/ so werden sie zu  
mir schreyen/ vnd ich werde ihr Geschrey er-  
hören/ so wird mein Zorn ergrimmen/ daß  
ich euch mit dem Schwerdt tödte/ vnd ewre  
Weiber Widwen/ vñ ewre Kinder Waisen  
werden.

Also saget auch der weisse Mann S y r a c u s :

Die

Pf. 27. 10

Es. 68. 6.

Exod. 22.  
22. 23.

Christliche Leichpredigt.

Die Threnen der Widwen fließen wol die  
Backen herab/sie schreyen aber ober sich wol  
der den/der sie heraus dringet. In diesen Trost  
müssen sich alle Christliche fromme Widwen vnd  
Waisen feste halten / ihre Seele mit Gedult fassen/  
vnd dem lieben Gott bestendig vertrauen.

Ach / es ist freylich war :

Wer Gott vertraut/hat wol gebawt/  
im Himmel vnd auff Erden.

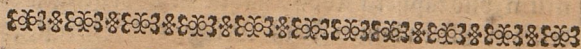
Hiebey lassen wirs nun bleiben / da wir gehöret  
diese zwey Stück :

1. Von weme allhie der weise Mann Salomon  
rede/ Nemlich/von den Gerechten : Vnd wer dieselbi-  
gen seind. 2. Was er denn von ihnen rede/ Als:  
Zweyerley :

Ein/daß sie sterben/

Das ander/daß sie zu zeitlich sterben.

Dabey er denn vermeldet hat die Ursachen sol-  
ches zeitlichen absterbens/Vnd wes man sich dagegen  
zu getrösten.



HYPOTHESIS DE PERSO-  
NA DEFUNCTI.



Hieses alles aber können  
wir mit fug vñ recht ziehen/ auff  
den weyland Edlen / Gestrengen/vnnd

F. iij

Ehrl.

Syr. 35. 18

19.

Lut. 21.

19.

Epilogus  
generalis

## Christliche Leichpredigt.

Ehrenheften / Johann Diderichen von der  
Asseburgk / seliger Gedechtnis / dessen todter Cör-  
per allda für vnsern Augen auff der Bahr ligt / vnd  
bald in sein Ruhebettlein soll bezgesezet werden: Von  
welches Leben vnd Wandel / so viel hieher dienet / kürz-  
lich zu melden / die Ordnung vnd Christlicher Ge-  
brauch mit sich bringet.

*Parentes.*

Ich achte aber vndnötzig / wie es auch nicht eigent-  
lich auff die Cangel gehöret / von seinen Adelichen El-  
tern viel zu peroriren. Denn weme sind nicht be-  
kant die vhralten / löblichen / vornehmen / Adelichen Ge-  
schlechter der Asseburger vnd Quizower / aus welchen /  
Vater vnd Mutter anlangend / vnser seliger Juncker /  
frisch vnd gesund inn diese Welt gebohren / auff dem  
Asseburgischen Schloß Pestendorff / Anno 1586 / vor  
Pffingsten / vnd in der heiligen Lauffe / nach beiden se-  
ligen Herren Großvätern / Johann Diderich  
ist genant worden. Vnd weil er der erste vnd elteste  
Sohn / in welchem man bald in der Jugend gespüret /  
ingenium solers & sagax, ein geschwind inge-  
nium, vnd tapffern Kopff / haben die Gottseligen A-  
delichen Eltern keinen Fleiß / Mühe / vnd Vnkost ge-  
sparet / damit dieser ihr Sohn / als Gottes Gabe vnd  
Geschenk / wie sein Name lautet / von Jugend auff  
zur Gottesfürcht / vnd allen Christlichen Tugenden /  
möchte erzogen werden. Darumb sie ihm zugeord-  
net Praeceptores privatos, von welchen er die fun-  
damenta pietatis & artium, richtig vnd gründ-  
lich lernen vnd fassen möchete: Darzu er denn gang

*Patria.*

*Nomen.*

*Educatio.*

*Pf. 127.3*

willig/



## Christliche Leichpredigt.

willig/lustig/vnd lehrhafftig gewesen/ Weil ihme son  
derlich vnser lieber Gott ein wacker memoriam ge-  
geben/ daß er ein ding balde mercken vnd behalten kun-  
te/ wie ich darvon mit Warheit reden vnd zeugen kan/  
als deme von seinem seligen Herrn Vater/da ich noch  
inn Sachsen vnwürdiger Asseburgischer Pfarrer zu  
Kienkerleben / im Erbstift Magdeburg / gewesen/  
die Inspection der privat vnd Hoffschul befohlen  
worden. Alhie kan ich/ dem seligen frommen Jun-  
ckern **Johan Didrichen** / zum Ehrengedechtniß  
vnd ewigem Ruhm / eins zugedencken / nicht vnters-  
lassen:

Als ich auff künfftige Pfinstwochen/ wil Gott/  
vor 12. Jahren/ vor meinem Abzuge aus Sachsen/an  
die Asseburgische Pfarr zu Walhausen/auff die New-  
Asseburg kommen / dem seligen Junckern **Hans  
Ernst von der Asseburg**/ als meinem mechtigen  
Patrono vnd Mecœnati. neben seiner Gestrengig-  
keit Herzheliebter Haus Ehr vnd Kindern/ auß danck-  
bar schuldigem Herzen zu vale diciren: Hat die A-  
deliche vnd sorgfältige Fraw Mutter / jetzige hochbe-  
trübte Widwe/ an mich begehret/ ich wolte doch in die  
Schulstuben gehen/ vnnnd zusehen / was ihr Sohn  
**Johan Didrich** machte/ ob er auch fleissig lernet/  
weil der Vater willens were/ ihn weg zu thun/ wie des  
deshalben eben dazumal/ der selige Herr M. Rollen-  
hagius, Rector zu Magdeburg/ auch da war.

Diese commissiõ hab ich ganz willig auff  
mich genommen. Als ich nun in die Stuben komen/

den

## Christliche Reichpredigt.

*Hæc pro  
concione,  
quibuslã  
veritatis  
nascutulis,  
non pla-  
cuerẽ, &  
tamen di-  
cenda fue-  
runt, quia  
1. veri-  
tas, 2. ad  
personã  
commen-  
dationem  
pertinet.*

den seligen Juncfern erstlich ein wenig examiniret /  
vnd folgendes / meinem Gebrauch nach / alle seine Bü-  
cher / gedruckte vnd geschriebene mit Fleiß besehen :  
Habe ich vnter andern / auff dem Banck im Winkel /  
bey ihme ligend gefunden / den Heidelbergischen Cal-  
vinischen Catechismus. Da ich gefragt / wo der da-  
hinnein komme / vnd was er da mache ? Ey / sagt er  
drauff / mit Dnmuth : Ich soll ihn lernen / vnd hab  
kein Lust darzu : Ich bin dem Buche so feind / daß  
ichs nicht mag ansehen. Darauff ich seuffzend ge-  
antwortet : Lieber Juncker / ich höre von Herzen vn-  
gerne / daß ihr diesen Catechismus lernen sollet / für  
welchem doch der weitberühmbte vnd fürtrefflicher  
Theologus Doctor Heshusius, vor vielen Jah-  
ren / in offenem Druck / trewlich gewarnet / Denn ja of-  
fenbar vnd Sonnenklar / daß darinnen falsche irrige  
Lehr begriffen / dadurch die liebe vnersahrne Jugend /  
gar leichtlich kan verführet werden. Hergegen aber /  
sagte ich weiter / höre ich auch herzlich gerne / vnd mit  
freuden / daß ihr dem Buche feind seid : Denn das rüh-  
ret gewiß vom heiligen guten Geiste her / der in ewrem  
zarten Herzen ein Eckel vnd Abscheu erwecket / euch  
für falscher Calvinischer Lehr zuhüten. Vermante ihn  
auch drauff gang trewlich / er solte ja keinen andern Ca-  
techismus sein Lebtag annehmen / als des Herrn Luth-  
theri / welches er mir denn zugesaget / vnd die Hand  
drauff gegeben : Ey / er hats auch Christlich / Adeltich /  
vnd bestendig / biß an sein seliges Ende gehalten / wie  
er denn noch kaum drey Stunde zuvor / ehe er diese  
Welt verlassen / vom Herrn Magistro Guntzelio,

als

## Christliche Reichpredigt.

als Hoffpræceptore / begehret / die 5. Heupstücke des heiligen Catechismi ihme vorzulesen.

Nach diesem ist er balde drauffgen Magdeburgl/ zum Herrn Rollenhagio verschicket worden: Von deme er endlich abgefodert/ vnd gen Leida in Holland/ auff die hohe Schul gesendet / daselbst er bey 2. Jahr verharret. Dierweil aber der seliger Herr Vater Hans Ernst/ als domals Churfürstlicher / Brandenburgischer/ wolbestalter Hoffrath/ der Sachen zu viel auffm Halse / vnd auch selten zur stelle war: Lest er diesen seinen Sohn Johan Didrich/ wider von Leida abfordern/ damit er ihn zu Hause/ in fürsfallenden Nöthen/ mit der Zeit selbst gebrauchen könne/ vnd er also seiner Sachen möchte kündig werden. Wie er sich nun in solchen seinem Privat Leben / die ganze Zeit vber / weil er zu Hauß gewesen / erzeiget/ ist jederman bewust/ daß er merlich gewesen / gegen Gott in der Lehr vnd Glauben aufrichtig / Gottfürchtig / vnd andechtig: Ein rechter bestendiger Liebhaber Göttlichen Worts vnd des H. Ministerij: Gegen seine liebe Eltern ganz vnterthänig vnd gehorsam/ willig/ rätlich/ vnd tröstlich. Wie in grossen Kindlichen Ehren/ hielt er je vnd allwege die liebe Fraw Mutter/ kondte vnd wolte nicht essen / wo die nicht zu Tische war/ Ja er holerie sie selbst / vnd gab sich nicht zu frieden/ wo dieselbe trawrig vnd bekümmert war / Nam alles gerne vnd frewdig auff sich / damit nur die liebe Mutter sich zu frieden geben möchte. Gegen die Vnterthanen/ war er barmherzig/ gelinde / vnd sehr

G

gütig/

*Studia.*

*Vita genus.*

*Mores.*

## Christliche Leichpredigt.

gütig/wolte nicht daß sie solten mit Geldstraffen belegt vnd beschweret werden / Denn das müssen die armen Weiber vnd Kinder / die doch nichts verwircket hetten/geben/vnd aus ihrem Maule entperen / wie es denn freylich war: Vnd drang allzeit auffß Gewissen/Man solts ja also machen/ das mans für Gott verantworten köndte. Gegen andere Leute war er ohne falsch / Ehrerbietig / freundlich / demütig / friedlich. In verrichtung seiner Sachen war er fleißig / vnseumlich/richtig / gab gerne/Einigkeit zu erhalten/etwas nach.

*Res gesta.*

Vnd in Summa / wie seine natura vnd statura war Heroica / ein recht HeldenMuth vnd Blut/vnd seine Regalische Person / Also hiele er sich auch gravitisch/vnd hatte ein sehr dapffer Ansehen/ war ein sonderlich ornamentum vnd Zier des ganzen Adelichen Aseburgischen Stammes / der mit der Zeit/noch zu grossen Empfern / mit Ruh vnd Ruhm hette mügen gebraucht werden. Aber wie Gott der **HEK** beyim Propheten sagt: Meine Gedancken sind nicht ewre Gedancken: Also hats Gott auch mit dem frommen Junckern anders geschickt / daß/so stark vnd tapffer er an Person vnd Ansehen war / so sehr bald hat sich mit ihme geendert. Denn er zwier innerhalb eines halben Jahrs/mit Kranckheit besalle: Erstesmal vor Weinachten/da ihme doch der fromme Gott mit Gnaden wider auffgeholfen. Welches/ aber kaum geweret biß Freytag nach Fastnacht / da er zum andernmal krank worden / sich gar niedergelegt/vnd die Schwachheit mit ihme so geschwinde vnd

*Es. 53. 8.*

*Eventus.*

## Christliche Leichpredigt.

vnd hefftig zugenommen / daß er in 4 Wochen nicht das geringste Bißlein hette zu sich nehmen können / vnd die *noxa*, wie es die Medicinennen / folgendts mit Wacht vberhand genommen.

Weil er denn vermercket / daß er an Leibschrefften so gar abnehme / vnd seine Natur sich mit ihme gleich beginne zu neigen / so hat er sich auch stracks zur seligen Hinnensahrt / immer je mehr vnd mehr bereitet / vnd vergangenen Osterdienstag sich mit dem lieben Gott verfühnet / vnd das Hochwirdige heilige Abendmal vnsern lieben Herrn vnd Seligmachers Jesu Christi / mit so herrlicher Ehrerbietung / vnd inniglicher Andacht gebrauchet / das er nicht allein die hochheiligen Wort der Einsetzung / mit sonderlicher Bewegung nachgesprochen / sondern auch des Herrn Luthers schöne Vorrede vnd Paraphrasin selbest gebeten vorher mit zu lesen. Nach dessen Verrichtung hat der Herr Pfarrer eine Predigt gethan / von den Wunden Jesu Christi / welche er / nach seiner Aufferstehung / am Oftertage zu Abend / seinen betrübten Jüngern / als armen vnd furchtsamen Sündern / gezeiget: Dieselbe Predigt hat er nicht allein ganz fleißig angehört / sondern auch gebeten / die angezogene Trostsprüche ihme auffzuschreiben / damit er sie stets möchte für Augen haben / vnd deren / nach fürfallender Gelegenheit / sich erinnern. Hernacher hat er allzeit nach einem seligen Abschied Verlangen getragen / vnd sonderlich den Freytag nach Ostern etlich mal herrlich gebeten / Gott wolte in ja aus dem Karn außspanien.

## Christlich Reichpredigt.

Des folgenden Sontags/ als *Dominicâ Quasimodogeniti*, ist widerumb im vorigen Gemach geprediget worden/wie Christus der Herr / do gleich die Thüren verschlossen gewesen / zu seinen Jüngern kommen: Also könne ihn keine Thür einiger Trübsal vnd Unglück von seinen lieben Christen trennen oder abhalten.

Hat der fromme Juncker alles/ mit sonderlicher Lust vnd Aufmerksamkeit/ angehört: Ja auch ein heftlich Verlangen gehabt/ das zu Mittag wider möchte geprediget werden/wie zwar vor Mittag angekündigt vnd zugesaget worden. Aber nicht geschehen. Die Nacht hernach/ haben sich die Schmerzen mit ihm heftig vermehret/ daß er auch von einem Ort zum andern / aus einem Bett ins ander gerückt/ vnd Heilstete gesucht.

Des Morgens vmb 4. Uhr/war der 12. Aprilis/ schlug mit zu ein heftig geschwinde vnd sehr hitzig Fieber/welches ihn dermassen außdörrete vnd abmattete/ daß er selbst bekante / es würde ihm den Garauß machen.

Wie er nun gang matt vnd Krafftloß / lest er den Hoffpræceptorum M. Gützelium, in Eyl zu sich fodern / begerte er wolte ihm die Fünff Hauptstücke des H. Catechismi/vnd andere TrostExte vorlesen/welchs denn mit fleiß geschehen/vnd folgendes dz liebe Gebet an die Hand genommen/ da denn der selige Juncker sich bemühet mit zu beten / Kunte aber für grosser innerlicher Hitze seine Zunge vnd Stimme nicht erheben/ daß mans hette hören können.

Vnd

## Christliche Leichpredigt.

Vnd da der Magister weiter das Gebet anfang/  
fiel ihm der fromme Juncker mit ein/wiewol gang  
schwerlich/vnd rieß: langsam vnd mit Andacht: Zog  
auch alle Gebet auff seine Person / vnd sagte drauff  
gang inniglich vnd andechtig / **A M E N** / etlichmal  
nacheinander/vnnd bat herglichen/**G**ott wolte es mit  
ihme ja nicht lang machen. Als er nun/foigende Gebet  
mit Andacht/ob wol gang schwerlich/nachgesprochen  
vnd gebetet / Als:

**D** HERR biß du mein Zuversicht/2c.

Herr Jesu Christ/warer Mensch vnd Gott:

Herr meinen Geist befehl ich dir.

Vnd endlich:

Ich lieg im Streit vnd widerstreb/  
Hilff/D HERR Christ dem Schwachen.

In deine Hand befehl ich meinen Geist/etc. Ist er  
gang sanfft vnd stille/also daß man auch nicht einiges  
seuffßen noch schnauben an ihme hat gemercket noch  
gespüret/in Christo/seinem Erlöser vnd Seligmacher  
eingeschlafen/den 12. Aprilis zwischen 8. vnnd 9. vor  
Mittage/in Gegenwart der Frau Mutter/Bruder/  
vnd Schwestern/seines Alters 27. Jahr.

*Mors.*

*Etas.*

Der ewige/gütige / vnd barmherzige  
**G**ott / gebe dem Leibe / an jenem Tage/eine fröliche  
Aufferstehung zum ewigen Leben/vnd helffe vns auch/  
wenn vnser Stündlein kömpt / frölich vnd selig  
hernacher/vmb seines lieben Sohns Jesu  
Christi willen/Amen/Amen  
Amen.

Christliche Reichpredigt.

Ein schön Gebet vnd  
Dancksagung.

**L**ob/Ehr/Preis/vnnd Danck sey dir/mein lieber Herr/vnd Heiland Jesu Christe / für alle deine Gabe/Gnade vnd Wolthat/die du mir so reichlich erzēlet hast: Ich bitte dich / du frommer getrewer Gott vnd Vater / du woldest mir geduld vnd Krafft verleihen/ in meinem Creuz / welches du von wegen meiner grossen Sünde auff mich geleget hast/ dz ich nicht wider dich murre/oder gedencke / du habest meiner vergessen / vnd mein Gebet nicht woldest erhören/vnd mir meine Sünde nicht woldest vergeben/sondern daß ich solches für deine Väterliche Ruthe vnnd Straffe gerne annehme: So wil ich aber auff dein Befehl bitten/suchen /schreyen/anklopffen. Darumb herger lieber Vater/komme ich zu dir / vnd werffe all mein anligen auff dich/du wirst wol für mich sorgen. Ehe ich war/hastu mich auff dein Buch geschrieben/ohn deinen willen/Kan kein Haar von meinem Heupte fallen/ solte mir denn etwas widerfahren/daß nicht dein Wille were/das sey ferne: Denn ich bin dein Geschöpff vnnd Creatur / dafür dein geliebter Sohn mein Jesus Christus geliden vnd Gestorben: Darumb mache es mit mir/ nach deinem gnedigen willen vnd Wolgefallen/zu meiner Seelen Heil vnd Seligkeit / Amen.

327

¶

Ein



Chriſtliche Leichpredigt.

Ein ſchön Troſtlied.

**W**An ſpricht: Wen Gott erfretet/hat  
gemeinlich groß Leid/doch wird ſein Leid ver  
lehret/in ewigē Freud geweret/Gott kan dein  
Leid wol ſtillen/ vnd dich mit Freud erfüllen.

Angſt/ Noth/ Trübsal vnd Pein/ muß ſtets im  
vortrab ſein/darnach ſo thut her reiten/ dz Glück auff  
allen Seiten/Gott kan dein Unglück ſtillen/vnd dich  
mit Freud erfüllen.

Nach jedem Winter kalt/erfolgt der Sommer bald/  
Also nach jedem Schmerzen/erfolgt auch Freud im Her  
zen/Gott kan dein Schmerzen wenden/ er hat ſ in ſei  
nen Händen.

Die Blümlein auff dem Feld/ auch alles Wild  
im Wald/wenn es der Winter verheeret/der Sommer  
ſie wider ernehret/Gott kan dem Winter wehren/den  
Sommer widerkehren.

Es hat wol ehe geſchneit/vorhin für dieſer Zeit/  
Darnach ſo ſchien die Sonne / bringt vns viel Freud  
vnd Wonne/Gott kan den Schnee wol ſtillen/vnd  
dich mit Wonne erfüllen.

Mit dem Elende dein/ſoltu zu Frieden ſeyn / denn  
wenn die Noth am größten/wil dich Gott ſelber trö  
ſten/

ſten/

## Chriſtliche Leichpredigt.

ſten/Gott kan dein Elend ſtilken/ vnd dich mit Freud  
erfüllen.

Ach Gott ich bitte allein/ kans ſeyn der Wille dein/  
daß ſich mein Trübsal ende/ vnd ſich mein Unglück  
wende/Gott kan mein Unglück wenden/ zu einem ſe-  
ligen Ende / Amen.

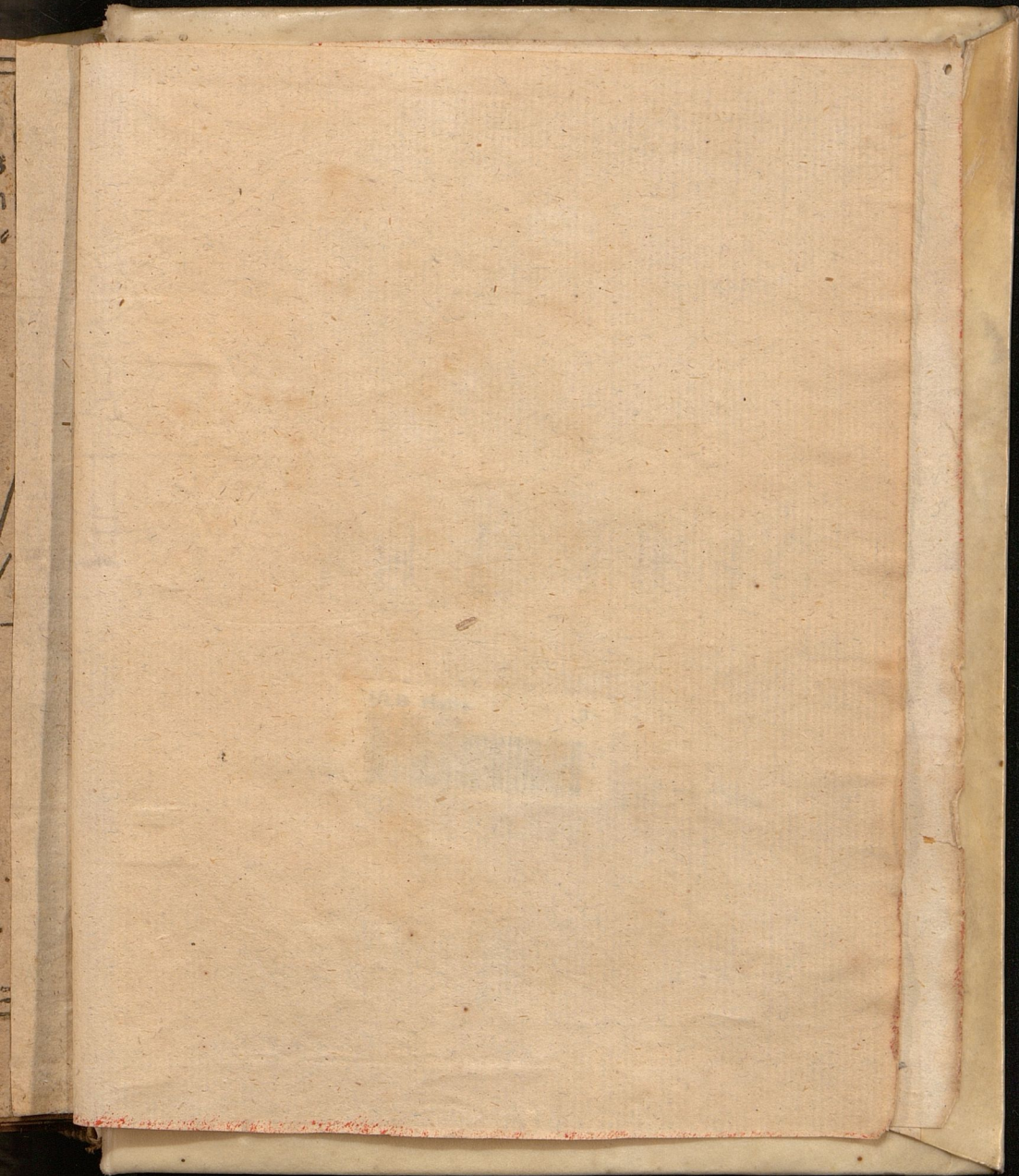


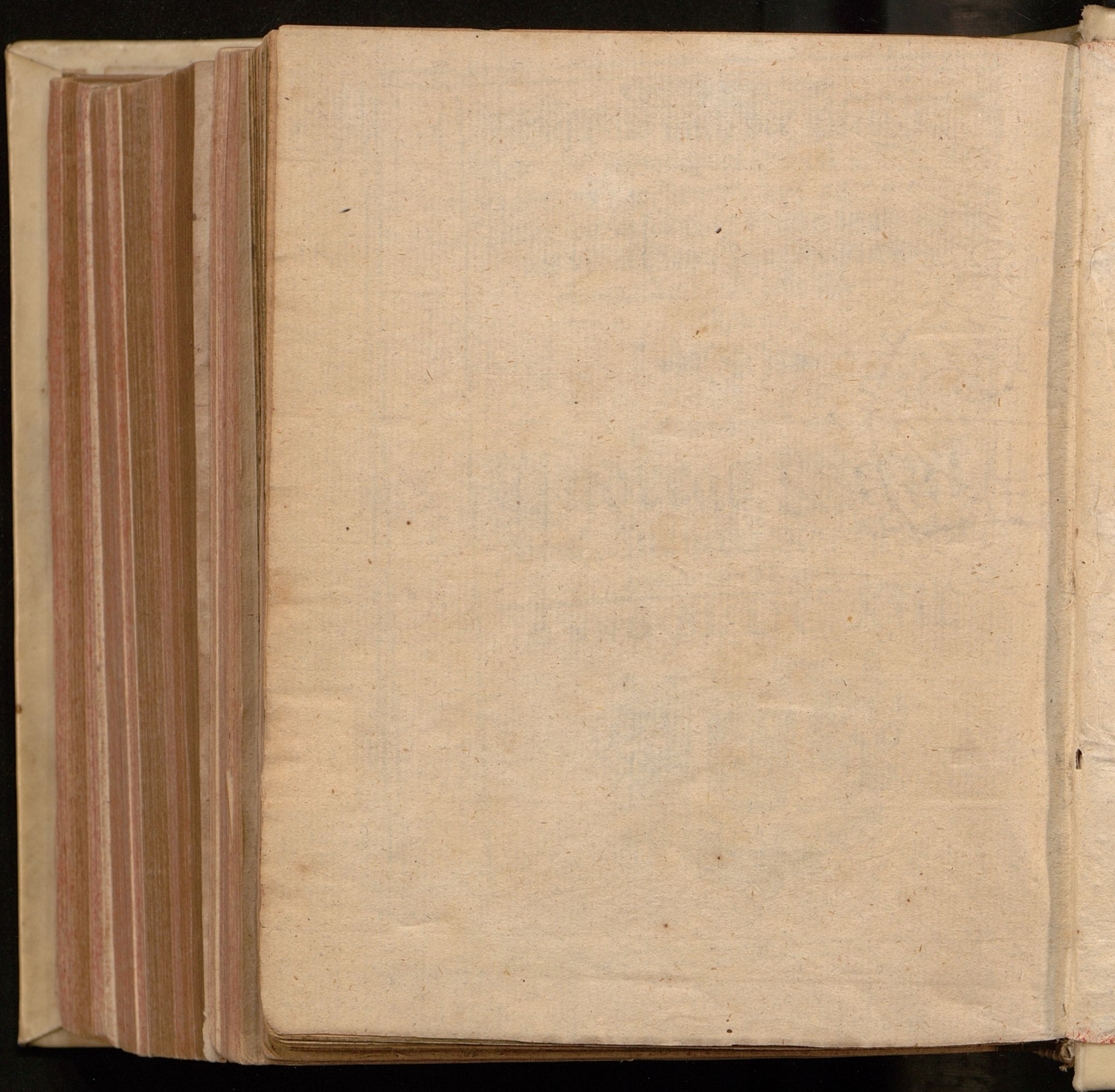
Psalm 77. v. 11.

Die rechte Hand des Höhes-  
ten kan alles endern/ das  
iſt/ Ich mag mich zu todt  
darumb kümmern/ Ich  
kans aber dennoch nicht  
endern. Luch. in marg.

E N D E.







78 L 18 10

(1)

ULB Halle  
001 605 836

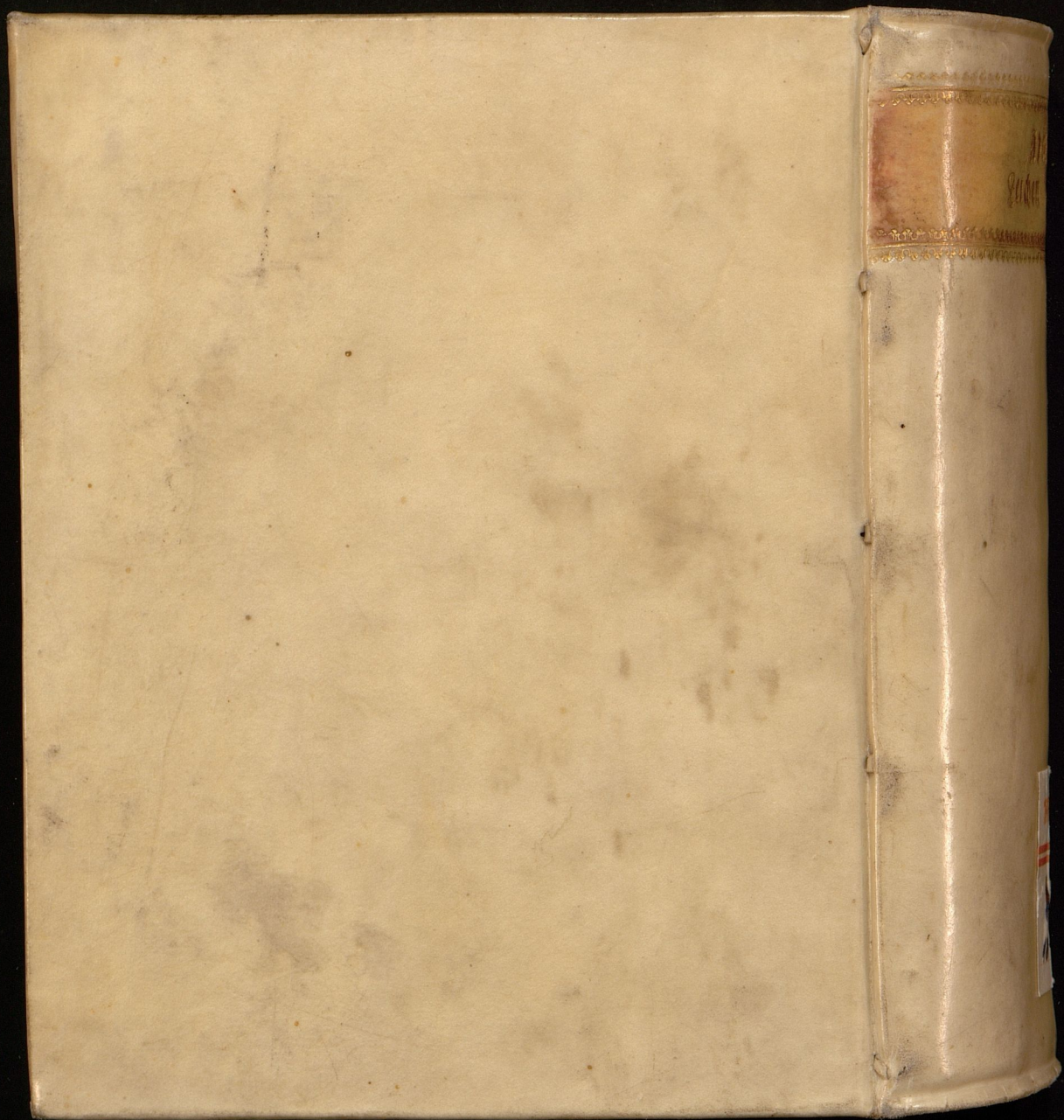


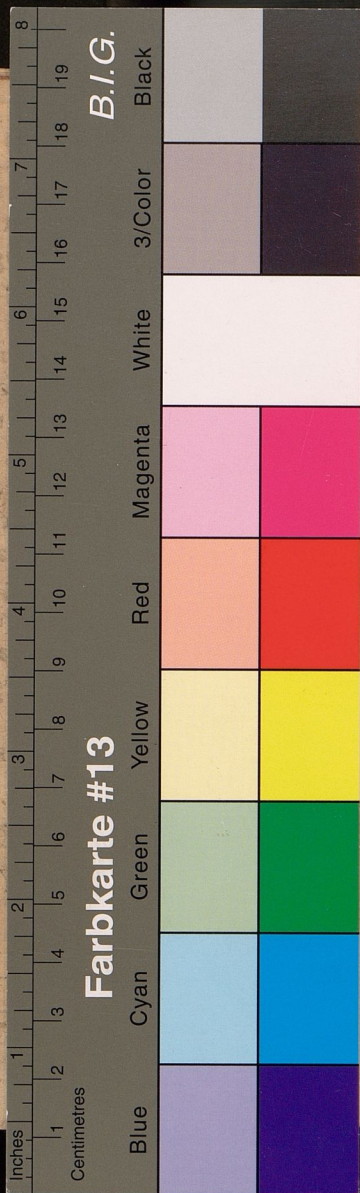
3

TA → OL

VD 77







Christliche Leichpredigt/  
Vey dem Begräbniß /  
Des weyland  
**Edlen / Bestrengen**  
vnd Ehrnobesten / Johan Didrichs von  
der Asseburg / auff der Beyernaumburgk.

Welcher den 12. Aprilis / dieses 1613.  
Jahrs / früe zwischen 8. vnnnd 9. Vhr / daselbst  
sanfft vnd stille / in rechtem Glauben / Gebet / vnd Anrufung /  
entschlaffen: Vnd hernach den 29. desselben Monats /  
vmb 2. Vhr nach Mittage / in die Kirche fürm Altar /  
Adelich ist beygesetzt worden.

In Adelicher vnd Volkreicher Ver-  
samlung gehalten / Durch  
Adamum Siegfridum / Blanckenbur-  
gensem, Asseburgischen Pfarrer zu  
Walhausen.

Gedruckt zu Eisleben / durch Jacobum  
Gaubisch / Anno  
M. D C. XIII.